

Inhaltsverzeichnis

0.1	Angaben zur Baustelle.....	5
0.1.1	Lage der Baustelle.....	5
0.1.2	Besondere Belastungen	6
0.1.3	Vorhandene Anlagen	6
0.1.3.1	Bahnkörper	6
0.1.3.2	Tunnel	6
0.1.3.3	Bahnübergänge	6
0.1.3.4	Ingenieurbauwerke	7
0.1.3.5	Schallschutzwände (Lärmschutzanlagen).....	7
0.1.3.6	Oberbau	8
0.1.3.7	Hochbauten	8
0.1.3.8	Personenverkehrsanlagen	8
0.1.3.9	Straßen und Wege.....	8
0.1.3.10	Tiefbau	8
0.1.3.11	Anlagen der Leit- und Sicherungstechnik.....	8
0.1.3.12	Anlagen der Telekommunikation.....	8
0.1.3.13	Elektrotechnische Anlagen für Bahnstrom	8
0.1.3.14	Elektrotechnische Anlagen für Licht- u. Kraftstrom	8
0.1.3.15	Maschinentechnische Anlagen	9
0.1.3.16	Kabel und Leitungen Dritter	9
0.1.3.17	Sonstige bauliche Anlagen und bauliche Anlagen Dritter	9
0.1.3.18	Sonstige Anlagen der Ausrüstung.....	9
0.1.4	Verkehrsverhältnisse	10
0.1.5	Freizuhaltende Flächen	10
0.1.6	Transportwege.....	10
0.1.7	bleibt frei.....	10
0.1.8	bleibt frei.....	10
0.1.9	Baugrund.....	10
0.1.10	Hydrologie	10
0.1.11	Besondere umweltrechtliche Vorschriften/Hinweise.....	10
0.1.12	Besondere Vorgaben für die Entsorgung	10
0.1.12.1	Abfall	10
0.1.12.2	Abwasser.....	10
0.1.13	Schutzgebiete oder Schutzzeiten.....	10
0.1.14	Schutzmaßnahmen.....	11
0.1.15	bleibt frei.....	11
0.1.16	bleibt frei.....	11

0.1.17	Hindernisse	11
0.1.18	Kampfmittel	11
0.1.19	Baustellenverordnung.....	11
0.1.20	Auflagen Dritter.....	12
0.1.21	bleibt frei.....	12
0.1.22	Vorarbeiten des AG	12
0.1.23	Arbeiten anderer Unternehmer	12
0.1.24	Besondere Auflagen	13
0.2	Angaben zur Ausführung.....	14
0.2.1	Bauablauf	14
0.2.2	Erschwernisse	15
0.2.3	Vorgaben aus dem SiGe-Plan	15
0.2.4	bleibt frei.....	15
0.2.5	Kontaminierte Bereiche	15
0.2.6	Besondere Einrichtungen	15
0.2.7	Besondere Anforderungen an Gerüste	16
0.2.8	Mitbenutzung fremder Einrichtungen	16
0.2.9	Vorhaltung für andere Unternehmer	16
0.2.10	bleibt frei.....	16
0.2.11	bleibt frei.....	16
0.2.12	bleibt frei.....	16
0.2.13	Eignungs- und Gütenachweise	17
0.2.13.1	Eignungs- und Gütenachweise für zugelieferte mineralische Ersatzbaustoffe (MEB) und Bodenmaterial.....	17
0.2.13.2	bleibt frei.....	18
0.2.14	Umgang mit gewonnenen Stoffen.....	18
0.2.15	Abfallmanagement von Bau- und Abbruchabfällen	19
0.2.15.1	Allgemeine Pflichten und Leistungen des Auftragnehmers	19
0.2.15.2	Definition Abfallerzeuger und Abfallbesitzer.....	20
0.2.15.3	Betrieb von Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen für Abfälle ..	20
0.2.15.4	Leistungen des AN zur Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung.....	21
0.2.15.5	Systematik der zu vergebenden Entsorgungsleistungen für mineralische Bau- und Abbruchabfälle	22
0.2.15.6	Umgang mit Rückbau- und Abbruchabfällen.....	23
0.2.15.7	Umgang mit LST- und TK-Reststoffen sowie Schrott.....	23
0.2.15.8	Haufwerksbildung und Bereitstellung	24
0.2.15.9	Deklarationsanalytik.....	25
0.2.15.10	Elektronische Nachweisführung über die Entsorgung von Abfällen.....	26
0.2.15.10.1	Technische Voraussetzungen für das elektronische Abfall-Nachweis-Verfahren	26

0.2.15.10.2	Vorab- und Verbleibskontrolle für gefährliche Abfälle	27
0.2.15.10.3	Vorab- und Verbleibskontrolle für nicht gefährliche Abfälle.....	28
0.2.15.10.4	Anzeige- u. Dokumentationspflichten gemäß Ersatzbaustoffverordnung..	29
0.2.15.11	Abrechnung von Entsorgungsleistungen.....	30
0.2.15.12	Beförderungserlaubnis / Transportgenehmigungen	30
0.2.16	bleibt frei.....	30
0.2.17	bleibt frei.....	31
0.2.18	Leistungen für andere Unternehmer	31
0.2.19	Zusammenwirken mit anderen Unternehmern	31
0.2.20	bleibt frei.....	31
0.2.21	bleibt frei.....	31
0.2.22	bleibt frei.....	31
0.2.23	DB-spezifische Angaben	32
0.2.24	Ergänzende Ausführungsbestimmungen	32
0.3	Einzelangaben bei Abweichungen von den ATV.....	33
0.4	Einzelangaben zu Nebenleistungen und Besonderen Leistungen	33
0.4.1	Nebenleistungen.....	33
0.4.2	Besondere Leistungen.....	33
0.5	Technische Bearbeitung.....	33
0.5.1	Ausführungsunterlagen.....	33
0.5.2	Vermessungstechnische Bestandsdokumentation.....	33
0.5.3	Bauwerksdokumentation	34
0.5.4	Bauzeitenplan.....	35
0.6	Baubeschreibung.....	35
0.6.1	Elektrische Energieanlagen (50Hz).....	35
0.6.1.1	Bf Bad Saulgau [TSL]	35
0.6.1.1.1	Neubau ZAS	35
0.6.1.1.2	Neubau ZV.....	35
0.6.1.1.3	Neubau EWHA.....	36
0.6.1.1.4	Neubau AVT02 Personenbahnhöfe.....	36
0.6.1.1.5	Neubau ÜSS-Kasten im ESTW	36
0.6.1.1.6	Neubau UV TK im ESTW	36
0.6.1.1.7	Zentraleinheit der Weichenheizung	36
0.6.1.1.8	Neubau Wetterstation	36
0.6.1.1.9	Erdung	36
0.6.1.2	Bf Altshausen [TAT].....	36
0.6.1.2.1	Anschluss ZV Schrank 2	36
0.6.1.2.2	Neubau EWHA 02.....	36
0.6.1.2.3	Anschluss UV EWHA.....	37

0.6.1.2.4	Neubau ÜSS-Kasten im ESTW	37
0.6.1.2.5	Neubau UV TK im ESTW	37
0.6.1.2.6	Zentraleinheit (ZE) der Weichenheizung	37
0.6.1.2.7	Neubau Wetterstation	37
0.6.1.2.8	Erdung	37
0.6.1.3	Bf Bad Waldsee [TBWA].....	37
0.6.1.3.1	Neubau ZAS	37
0.6.1.3.2	Neubau ZV.....	37
0.6.1.3.3	Neubau AVT03 Personenbahnhöfe.....	38
0.6.1.3.1	Neubau ÜSS-Kasten im ESTW	38
0.6.1.3.2	Neubau UV TK im ESTW	38
0.6.1.3.3	Zentraleinheit (ZE) der Weichenheizung	38
0.6.1.3.4	Erdung	38
0.6.1.4	Bf Roßberg [TROS]	38
0.6.1.4.1	Neubau EWHA.....	38
0.6.1.4.1	Neubau ÜSS-Kasten im ESTW	38
0.6.1.4.2	Neubau UV TK im ESTW	39
0.6.1.4.3	Zentraleinheit (ZE) der Weichenheizung	39
0.6.1.4.4	Neubau Wetterstation	39
0.6.1.4.5	Erdung	39

0.1 Angaben zur Baustelle

0.1.1 Lage der Baustelle

Die Bahnhöfe Bad Saulgau (km 9,000), Altshausen (km 19,463), Bad Waldsee (km 37,460) und Roßberg (km 45,432) liegen an der Bahnstrecke Herbertingen - Isny (Strecke 4550) im württembergischen Allgäu. Die Strecke 4550 ist eine eingleisige, nicht elektrifizierte Hauptbahn mit einer Streckengeschwindigkeit von 100 km/h.

Die Lage der Baustelle reicht auf der Strecke 4550 von den jeweiligen Bahnhöfen

Bad Saulgau: km 8,900 (in Richtung Herbertingen) bis km 9,600 (in Richtung Isny)

Altshausen: km 19,000 (in Richtung Herbertingen) bis km 20,450 (in Richtung Isny)

Bad Waldsee: km 36,580 (in Richtung Herbertingen) bis km 38,500 (in Richtung Isny)

Roßberg: km 44,400 (in Richtung Herbertingen) bis km 45,900 (in Richtung Isny)

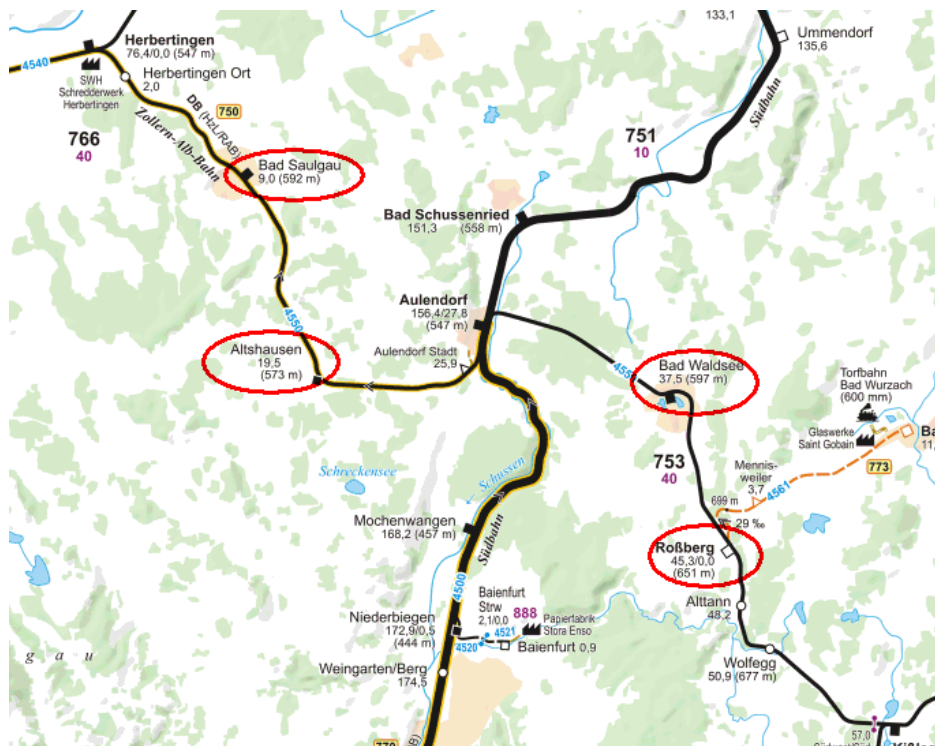
Es bestehen Zufahrtsmöglichkeiten über das öffentliche Wege - sowie Schienennetz.

Die straßenseitigen Zufahrten zur Baustelle können über das öffentliche Wege- und Straßennetz zu den jeweiligen Bahnübergängen gemäß Abschnitt 0.1.3.3 erfolgen. Die Arbeitsstellen auf der freien Strecke können nur schienengebunden erreicht werden.

Mit Ausnahme an BÜ 9,3 und 18,6, besteht an den Bahnübergängen jeweils die Möglichkeit, Zweiwegefahrzeuge aufzugleisen.

Vom AG kann keine weitere Eingleisstelle zur Verfügung gestellt werden.

Werden weitere Zufahrts- oder Eingleismöglichkeiten vom AN benötigt, ist es seine Sache sich diese zu erstellen, zu unterhalten, zu betreiben und vollständig rückzubauen. Die Aufwendungen hierfür sind einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.



0.1.2 Besondere Belastungen

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3 Vorhandene Anlagen

0.1.3.1 Bahnkörper

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.2 Tunnel

entfällt

0.1.3.3 Bahnübergänge

Im Planungsbereich befinden sich derzeit folgende Bahnübergänge

Strecke	km	Bezeichnung	Technik
4550	0,560	Obere Bergenstr.	BUES 2000 LzH-Hp
4550	1,520	Weg	Lo1H/57
4550	1,907	Denkemerweg	Lo1H/57
4550	3,230	Weg	Lo1H/57
4550	5,960	Weg	Lo1/57
4550	8,020	Fulgenstadter Str.	EBÜT 80
4550	8,410	Schillerstr.	BÜS72-D LzHH
4550	8,580	Lindenstr.	BÜS72-D LzHH
4550	9,390	Kaiserstr.	Rückbau
4550	11,540	Weg	EBÜT80 - LzH/ÜS
4550	12,470	Weg	Lo1/57
4550	13,195	Egelseestraße K 8257	Lo1H/57
4550	13,806	Im Brühl	EBÜT80 - LzH/Üs
4550	14,230	Glochener Str.	EBÜT80 - LzH/Üs
4550	14,720	Weg	Lo1/57
4550	15,615	Ortsstr.	Lo1H/57
4550	18,685	Bismarckstr.	Rückbau
4550	19,295	Bahnhof	mVS
4551	0,183	Bahnhof	mVS
4550	20,420	Blönrieder Straße K 38	BUES2000 LzH-Hp/ÜS
4550	22,780	Schmittenweg	RBÜP Lz-ÜS

4550	23,534	Achstr. K 7958	RBÜT LzH+F+vLz - ÜS
4550	24,356	Dobelmühle	RBÜT LzH -ÜS
4550	26,600	Zollenreuter Str. L 284	RBÜT LzH/F-ÜS
4550	29,432	Tiergarten	RBÜP Lz-ÜS
4550	29,897	K 8034	RBÜP LzH-ÜS (vLz)
4550	30,784	Kohlstattweg	RBÜP LzH-ÜS
4550	34,235	Herdle L275	RBÜP LzH-ÜS
4550	34,965	Haslanden	RBÜP LzH-ÜS
4550	37,864	Biberachser Str. L307	NFA60
4550	38,555	Wurzacher Str.	Lo1H/57
4550	40,788	Kornblumenweg	Lo1/57
4550	41,958	Urbachstr. K7036	Lo1H/57
4550	44,455	Weg	Lo1/57
4550	44,965	Roßberg L314	EBÜT80 LzH/Hp
4550	45,619	Binzen	mVS
4550	46,748	Gaishaus	Lo1/57
4550	48,153	Alttann	Lo1H+F/57
4550	49,260	Wildpark	ntg
4550	51,525	Fußgängerweg	ntg
4550	52,112	Stocher	RBÜT-LzH-ÜS
4550	52,995	Kißlegg 2	RBÜT-Lz-ÜS
4550	53,630	Kißlegg 3	RBÜT-Lz-ÜS
4550	54,305	Matzenweiler	RBÜT-Lz-ÜS
4550	56,611	Burg	RBÜT-LzH-Fü+Ws
4561	0,404	Roßberg L314	EBÜT80-LzH/Hp
4561	0,960	Forstweg	ntg

0.1.3.4 Ingenieurbauwerke

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.5 Schallschutzwände (Lärmschutzanlagen)

entfällt

0.1.3.6 Oberbau

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.7 Hochbauten

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.8 Personenverkehrsanlagen

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.9 Straßen und Wege

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.10 Tiefbau

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.11 Anlagen der Leit- und Sicherungstechnik

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.12 Anlagen der Telekommunikation

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.13 Elektrotechnische Anlagen für Bahnstrom

Die Strecke 4550 ist nicht elektrifiziert.

0.1.3.14 Elektrotechnische Anlagen für Licht- u. Kraftstrom

Die Stromversorgung der elektrischen Anlage im Bahnhof Saulgau erfolgt über zwei Hausanschlüsse des örtlichen Versorgungsbetreibers (VNB), der Stadtwerke Bad Saulgau und in Altshausen erfolgt sie ebenso über zwei Hausanschlüsse des örtlichen Versorgungsbetreibers (VNB), Netze BW.

Der erste Hausanschluss Saulgau befindet sich als Außenverteilerschrank am km 8,983 vor dem Relaisgebäude (Zwischeneinführung) und speist das Gebäude. Ein zweiter Hausanschluss im Bahnhof Saulgau befindet sich im Stellwerk Saulgau km 9,000. Dieser ist im Erdgeschoss, wobei im Treppenhaus die Zählerhauptverteilung (Innenverteilerschrank) der DB Energie untergebracht ist. Von hier werden die Anlagen der DB InfraGO AG (ehemals DB Station und Service) (Bahnsteiganlagen) sowie die der DB InfraGO AG (ehemals DB Netz) gespeist.

Der erste Hausanschluss Altshausen befindet sich als Außenverteilerschrank neben den Gleisen km 19,772. Der zweite Hausanschluss im Bahnhof Altshausen befindet sich im Stellwerk Altshausen km 19,463. Dieser ist im FDL/LST-Raum einschließlich Zählung untergebracht und speist die Anlage der DB InfraGO AG (ehemals DB Netz).

In den nachgeschalteten Hauptverteilungen der DB InfraGO AG (ehemals DB Netz) werden die Anlagen des Stellwerkes Saulgau und Altshausen eingespeist.

Die ferngestellten Weichen des Bahnhofes Saulgau besitzen jeweils eine aktuell elektrische Weichenheizungsanlage der Fa. Pintsch Aben. Die Speisung der Weichenheizungsanlage erfolgt aus einer UV-Whz aus dem Relaisgebäude (Zwischeneinführung) am km 8,983 und wird aus dem Außenverteilerschrank gespeist. Die ferngestellten Weichen 1, 18 und 19 des Bahnhofes Altshausen besitzen jeweils eine aktuell elektrische Weichenheizungsanlage der Fa. ESA Grimma am km 19,769. Die Speisung

der Weichenheizungsanlage erfolgt aus dem Außenverteilerschrank 19,772. Alle übrigen Weichen werden nicht beheizt.

Die Steuerung und Überwachung der Anlagen erfolgt über das örtliche Fdl-Stellwerkspersonal.

Im Bahnhof Saulgau befindet sich eine alte Gleisfeldbeleuchtungsanlage, welche vom örtlichen Fdl-Stellwerkspersonal bedient wird.

Die Stromversorgung der elektrischen Anlagen im Bahnhof Bad Waldsee erfolgt über drei und die für Roßberg über zwei Hausanschlüsse des VNB, der Netze BW.

Der erste Hausanschluss im Bahnhof Bad Waldsee befindet sich neben den Gleisen als Außenverteiler mit Zählerhauptverteilung am km 37,426. Der zweite Hausanschluss befindet sich im Stellwerk Bad Waldsee am km 37,460 als Innenverteiler im FDL-Raum. Der dritte Hausanschluss befindet sich hinter der Kreissparkasse Ravensburg SB-Filiale am km 37,797 als Außenverteiler. Die jeweiligen Hausanschlüsse speisen die nachgeschalteten Hauptverteilungen der DB InfraGO AG Fahrweg (ehemals DB Netz AG) und der DB InfraGO AG Personenbahnhöfe (ehemals DB Station & Service AG).

Der erste Hausanschluss im Bahnhof Roßberg befindet sich im Stellwerk Roßberg am km 45,423 mit jeweiligem Hausanschlusskasten im Keller, der Privateigentum ist (nicht im Versorgungsschema dargestellt). Der zweite Hausanschluss befindet sich neben den Gleisen am km 45,597 als Außenverteiler. Die jeweiligen Hausanschlüsse speisen die nachgeschalteten Hauptverteilungen der DB InfraGO AG Fahrweg und Personenbahnhöfe.

Die ferngestellten Weichen 1 und 14 des Bahnhofes Bad Waldsee besitzen eine aktuelle elektrische Weichenheizungsanlage der Fa. ESA Grimma. Die Speisung der Weichenheizungsanlage erfolgt aus der Zählerhauptverteilung der DB InfraGO AG Fahrweg (ehemals DB Netz AG). Die Steuerung und Überwachung der Anlagen findet über eine Steuer- und Kontrolleinheit im Verteiler selbst statt. Überwacht wird es vom örtlichen FDL des Stellwerks Bad Waldsee.

Die ferngestellten Weichen 1, 3, 4, 5, 6, 14 und 15 des Bahnhofs Roßberg sind mit einer elektrischen Weichenheizungsanlage der Fa. ESA Grimma ausgestattet.

Im Bahnhof Roßberg befindet sich eine Gleisfeldbeleuchtungsanlage, welche vom örtlichen Fdl-Stellwerkspersonal bedient wird.

0.1.3.15 Maschinentechnische Anlagen

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.16 Kabel und Leitungen Dritter

Im Baubereich sind Kabel und Leitungen Dritter vorhanden. Der AN hat sich bei den zuständigen Ver- und Entsorgungsbetrieben über die Lage von Leitungen und Kabeln zu erkundigen, auf Vollständigkeit zu prüfen und Schachterlaubnisscheine einzuholen. Das gilt auch für DB-eigene Kabel und Leitungen. Die dabei anfallenden Kosten werden nicht gesondert vergütet und sind in die EP einzurechnen.

0.1.3.17 Sonstige bauliche Anlagen und bauliche Anlagen Dritter

keine besonderen Anmerkungen

0.1.3.18 Sonstige Anlagen der Ausrüstung

keine besonderen Anmerkungen

0.1.4 Verkehrsverhältnisse

Der AG übernimmt keine Gewähr in Bezug auf die Verfügbarkeit und die Nutzungsmöglichkeit öffentlicher Verkehrswege und -flächen außerhalb des vertraglichen Leistungsbereiches, insbesondere in Bezug auf die Nutzung von Über- und Unterführungen für vom AN vorgesehene Schwerlastverkehre.

0.1.5 Freizuhaltende Flächen

Sofern der Baubereich bis unmittelbar an betroffene Grundstücke heranreicht, ist durch den AN sicherzustellen, dass während der gesamten Bauzeit die Zufahrt zu diesen Grundstücken gewährleistet ist.

0.1.6 Transportwege

Zur Erschließung der Baustelle wird neben dem Schienennetz auch das öffentliche Straßen- und Wegenetz im Rahmen des Gemeingebrauchs genutzt.

Es gelten die Regeln für öffentliche Transportwege. Auf der Baustelle existieren keine vorbereiteten Transportwege für Fahrzeuge.

Der Einsatz von Zweiradfahrzeugen oder anderen schienenengebundenen Fahrzeugen bedarf der vorherigen Abstimmung im Rahmen der Bau und Betriebsplanung und sind anzeigepflichtig.

Die Wahl der Transportwege obliegt dem AN.

0.1.7 bleibt frei

0.1.8 bleibt frei

0.1.9 Baugrund entfällt

0.1.10 Hydrologie entfällt

0.1.11 Besondere umweltrechtliche Vorschriften/Hinweise keine besonderen Anmerkungen

0.1.12 Besondere Vorgaben für die Entsorgung

0.1.12.1 Abfall

Die Regelungen von Bau- und Abbruchabfällen im Bauvorhaben und der Umgang mit diesen wird unter Punkt 0.2.15 beschrieben.

0.1.12.2 Abwasser

keine besonderen Anmerkungen

0.1.13 Schutzgebiete oder Schutzzeiten **Lärmschutz**

Die Ausführung der Vertragsleistung muss teilweise am Wochenende bzw. in Nachtstunden erfolgen. Genehmigungen von Behörden liegen in diesem Zusammenhang noch nicht vor (z.B. Nacht- /Sonntags- oder Feiertagsarbeit). Zur Beantragung sind Angaben erforderlich, die vom AN im Rahmen der übertragenen Planungs- bzw. Ausführungsleistungen nach Maßgabe der vertraglichen Vorgaben zu erarbeiten und inhaltlich von ihm zu konkretisieren sind (z. B. Wahl der eingesetzten Maschinen).

Für Arbeiten in geschützten Zeiten sind nach geltendem Landesrecht Ausnahmegenehmigungen, Anzeigen etc. erforderlich. Der AN hat unter Beachtung des geplanten Bauablaufes, der anzuwendenden Bauverfahren und des geplanten Maschineneinsatzes, mindestens 8 Wochen vorher, bei den zuständigen Stellen erforderliche Ausnahmen zu beantragen und die rechtzeitige Erlangung der notwendigen Genehmigungen zu verfolgen bzw. die relevanten Bauarbeiten anzuzeigen.

Der AG bestellt einen Baulärmverantwortlichen (BLV), dieser kontrolliert und dokumentiert die Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Baulärm. Der Baulärmverantwortliche hat uneingeschränktes Recht die Baustelle zu betreten und nimmt bei Bedarf an Baubesprechungen teil. Der AN hat den BLV bei erforderlichen Behördenabstimmungen zu beteiligen. Die Aufwendungen hierfür sind einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

0.1.14 Schutzmaßnahmen

Alle Arbeiten sind unter Beachtung der allgemein gültigen Umwelt- und Naturschutzgesetze auszuführen. Eingriffe in Natur- und Landschaft, die über das geplante und unbedingt erforderliche Maß hinausgehen, sind zu vermeiden.

Zur Wahrung der Bodenfunktionen sind durch den AN im Baubereich folgende Schutzmaßnahmen durchzuführen:

Es ist auszuschließen, dass Öl und Schmierstoffe, Kunststoffe oder andere den Boden und das Grundwasser verunreinigende Stoffe durch den Umgang mit den Baumaschinen und Baustoffen in den Boden gelangen.

0.1.15 bleibt frei

0.1.16 bleibt frei

0.1.17 Hindernisse

entfällt

0.1.18 Kampfmittel

Es wird bestätigt, dass die DB InfraGO AG als Bauherrin, die im Bundesland Baden-Württemberg geltenden Anforderungen zur Klärung eines Kampfmittelverdachts durchgeführt hat.

Nach Feststellung des zuständigen Kampfmittelräumdienstes hat sich ergeben, dass kein Kampfmittelverdacht besteht.

Weitergehende kampfmitteltechnische Maßnahmen oder Arbeiten sind hiernach nicht vorgesehen.

0.1.19 Baustellenverordnung

keine besonderen Anmerkungen

0.1.20 Auflagen Dritter

entfällt

0.1.21 bleibt frei

0.1.22 Vorarbeiten des AG

Die erforderlichen Kabeltiefbauarbeiten (Kabelgefäßsysteme) werden durch den AG bzw. AN_{KTB} durchgeführt.

0.1.23 Arbeiten anderer Unternehmer

Folgende andere Unternehmer sind zeitgleich im Bereich der Baustelle tätig:

- AN_{KTB},
- AN_{LST},
- AN_{TK},
- AN_{SICH},
- AN_{SiGeKo},
- AN_{KaMiSo},
- AN_{Geotechnische BÜW},
- AN_{Abfalltechnische BÜW},
- AN_{Straßenbau},
- AN_{Deklarationsanalyse},
- AN_{Entsorgung AG},
- AN_{Baulärmverantwortlicher}
- AN_{BÜ}

Folgende korrespondierende Arbeiten anderer Unternehmer finden auf Veranlassung des AG zeitlich während der Leistungen des AN im Baubereich (siehe Ziff. 9 ZVB-DB) statt.

- AN_{Oberbau Bad Saulgau}
- AN_{Oberbau Herbertingen}
- AN_{BÜ km 9,390}
- AN_{EÜ km 18,675}

Vorgenannte Angaben schließen anderweitige Maßnahmen Dritter im Baubereich nicht aus.

Bf Saulgau

Im Bahnhof Bad Saulgau werden Oberbaumaßnahmen stattfinden. Noch vor der Umsetzung dieser Planung wird die Weiche 20 bei km 9,423 auf Gleis 2 vollständig zurückgebaut und mit ihr das verbliebene Stück Ausziehgleis.

Weiterhin werden die Weichen 4 und 6 im Gleis 4 zurückgebaut, sowie die Weiche 2 und 5 verschoben. Die Weiche 2 wird zukünftig ortsbedient sein.

Der BÜ km 9,390 wird im Zuge der Maßnahme technisch zurückgebaut. Der BÜ-Belag / Fahrbahn wird im Zuge der Sperrpause durch eine parallele Maßnahme ausgebaut.

Bf Altshausen

Der BÜ km 18,675 wird durch die ESTW-Maßnahme technisch zurückgebaut. Die Verkehrssicherung sowie die Erstellung einer EÜ erfolgt im Nachgang durch ein anderes Projekt.

Bf Roßberg

Im Bf Roßberg waren zahlreiche Oberbaumaßnahmen und die Erneuerung der Weichenheizungsanlage im Jahr 2024 vorgesehen. Ursprünglich sollte das Vorhaben 2023 realisiert werden. Neben der Erneuerung von Gleisen und Weichen ist der Rückbau und Lückenschluss der Weiche 4 sowie des Ausziehgleises 3A vorgesehen. Das Gleis 2A wird verlängert.

Durch das Vorhaben der Weichenheizungserneuerung werden zahlreiche Kabelführungssysteme errichtet. Für das ESTW-Vorhaben sind entsprechende Kapazitäten berücksichtigt worden.

Ggf. müssen zeitgleich zur ESTW-Erneuerung noch Restarbeiten durchgeführt werden.

Beide Maßnahmen sind in den Planunterlagen als Bestand übernommen worden.

0.1.24 Besondere Auflagen

Soweit in der Leistungsbeschreibung auf Technische Spezifikationen, z.B. nationale Normen, mit denen Europäische Normen umgesetzt werden, europäische technische Zulassungen, gemeinsame technische Spezifikationen, Internationale Normen, Bezug genommen wird, werden auch ohne den ausdrücklichen Zusatz: „oder gleichwertig“ immer gleichwertige Technische Spezifikationen in Bezug genommen.

0.2 Angaben zur Ausführung

0.2.1 Bauablauf

Der geplante Bauablauf ist dem Rahmenterminplan des AG gem. Anlage 3.1 zu entnehmen.

Streckenabschnitt 1 (THT-TAU):

Die Arbeiten werden in einer durchgehenden Streckensperrung THT-TAU ausgeführt, die für den Zeitraum 04.05.26 bis 27.07.26 angemeldet ist. Am Ende der Streckensperrung erfolgt die IBN der o.g. ESTW und Bahnübergänge. Die letzten 2 Wochen der durchgehenden Streckensperrung sind für die Abnahmen und Probefahrten vorgesehen.

Die Arbeiten im Nachbarstellwerk / Bf THT (SpDrL60) und TAU (ESTW L90) erfolgen in Zugpausen und nächtlicher Dienstruhe. Für den erforderlichen Softwarewechsel im ESTW TAU ist eine nächtliche Totalsperrung von 4 Stunden für den Stellbereich angemeldet. Die Vor- und evtl. Restarbeiten erfolgen in Zugpausen und nächtlicher Dienstruhe.

Streckenabschnitt 2 (TAU-TKG):

Die Arbeiten werden in einer durchgehenden Streckensperrung TAU - TROS, Gl. 1+2 ausgeführt, die für den Zeitraum 14.08.26 bis 12.10.26 angemeldet ist.

Für den Abschnitt der freien Strecke TROS und TKG einschl. der Gl. 3+4 in TROS muss die durchgehende Streckensperrung (14.08.26 - 12.10.26) regelmäßig für definierte Fahrten der IAV-Anschlüsse Marschall und Stadt Bad-Wurzach unterbrochen werden. Hierfür muss das Gleis wieder befahrbar gemeldet werden. Die Fahrten für den IAV Marschall erfolgen vsl. 5-6 mal die Woche in der Nacht (abends jeweils Ausfahrt in Richtung TKG und morgens jeweils Einfahrt aus Richtung TKG). Die Fahrten für den IAV Stadt Bad-Wurzach (4561) erfolgen vsl. 1-2 mal in der Woche. Ab 08.10.26, 07:00 bis zur IBN am 12.10.26 sollen keine Fahrten IAV mehr stattfinden.

Am Ende der Streckensperrung erfolgt die IBN der o.g. ESTW und Bahnübergänge. Die letzten 2 Wochen der durchgehenden Streckensperrung sind für die Abnahmen vorgesehen. Die Probefahrten im Abschnitt TROS und TKG einschl. der Gl. 3+4 in TROS sind auf Grund der Bedienung IAV erst ab 08.10.26 möglich.

Die Arbeiten im Nachbarstellwerk / Bf TAU (ESTW L90) und TKG (ESTW L90) erfolgen in Zugpausen und nächtlicher Dienstruhe. Für die erforderlichen Softwarewechsel im ESTW TAU und ESTW TKG sind jeweils nächtliche Totalsperrung von ca. 5 Stunden für den Stellbereich angemeldet.

Die Vor- und evtl. Restarbeiten erfolgen in Zugpausen und nächtlichen Dienstruhe.

Für die Durchführung von Arbeiten im Gefahrenbereich der Betriebsgleise sind Sperrpausen erforderlich. Die angemeldeten Sperrzeiten für die Baumaßnahmen sind in der Anlage 3.1 ggf. einschließlich Bauphasenkonzept aufgelistet.

Veränderungen der angemeldeten Sperrpausen sind nicht zulässig. Ein eventueller Bedarf von zusätzlichen Sperrpausen kann nur in Ausnahmefällen mit einem Vorlauf von mindestens 33 Wochen angemeldet werden. Ein Anspruch des AN auf Gewährung zusätzlicher Sperrpausen besteht nicht.

Ist bei den Bauarbeiten der Eisenbahnbetrieb gefährdet oder behindert, muss das betroffene Gleis bzw. der Arbeitsraum durch den Auftraggeber gesperrt oder entsprechend gesichert werden.

Für diese Bauarbeiten sind zwingend Betriebs- und Bauanweisungen (Betren) erforderlich. Der jeweilige Betra-Antrag wird unter Angabe der Örtlichkeit und der geplanten Maßnahme durch die örtliche BÜW gestellt. Der AN hat jeweils alle notwendigen Angaben rechtzeitig (mindestens 10 Wochen vorher) zu liefern und bei der Antragstellung mitzuwirken. Eine

gesonderte Vergütung hierfür erfolgt nicht, die Aufwendungen sind in die Einheitspreise einzurechnen.

Betrieblich bedingte Änderungen von Sperrpausen sind möglich (z.B. Verspätungen, Bedarfszüge etc.). Der AN kann hieraus keine Mehrkosten ableiten.

0.2.2 Erschwernisse

- Das Bauvorhaben muss unter Aufrechterhaltung und ohne Gefährdung des Eisenbahnbetriebes durchgeführt werden. Während der Bauarbeiten ist stets der Regellichtraum bzw. der Gefahrenraum für Bahnfahrzeuge freizuhalten und es sind die nach den konkreten Umständen der Ausführung einschlägigen Vorgaben der technischen Regelwerke durchgehend zu befolgen. Arbeiten im Lichtraumprofil sind stets nur im gesperrten Gleis möglich.
- Bei einem Einsatz von mobilen und stationären Baukränen, Betonpumpen, Hubsteigern und ähnlichem an bzw. in der Nähe von Anlagen der Infrastrukturbetreiber ist eine Krananweisung gemäß Anlage 3.18 abzuschließen. Gilt nicht für Schienenkrane. Diese Krananweisung, insbesondere die Anlage 5.1 zu dieser, enthält Auflagen bzw. Einschränkungen im Betrieb, die zu beachten sind.
- Zum Beginn und zum Ende jeder Sperrpause stehen jeweils 0,5 Stunden für zeitparallele Begleitarbeiten des AG bzw. Freigabe des Gleises nicht für die Ausführung von Leistungen durch den AN zur Verfügung, die nutzbare Sperrzeit für den AN reduziert sich hiermit entsprechend.
- Alle Baufahrzeuge und Baumaschinen müssen mit Tropf- und Spritzsicherung ausgestattet sein. Es sind umweltverträgliche Öle und Schmierstoffe zu verwenden.
- Die Ausführung der Mengen einzelner Leistungspositionen erfolgt ggf. jeweils in zeitlich und räumlich getrennten Abschnitten.

Die Aufwendungen für die vorgenannten Erschwernisse sind einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

0.2.3 Vorgaben aus dem SiGe-Plan

keine besonderen Anmerkungen

0.2.4 bleibt frei

0.2.5 Kontaminierte Bereiche

entfällt

0.2.6 Besondere Einrichtungen

Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen:

Vom AG werden folgende Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen zur Verfügung gestellt:

- Bf Bad Saulgau
bahnlinks bei km 9,3 zwischen Gleis 2 und Karlstraße

Zustand der Oberfläche: Kies/Sand, aktuelle Nutzung: Parkplatz
bahnrechts bei km 9,3 zwischen Gleis 1 Josef-Bautz-Straße
Zustand der Oberfläche: Kies/Sand, aktuelle Nutzung: Parkplatz

- Bf Altshausen
bahnlinks von Gleis 2 zwischen km 19,3 - 19,6 zwischen Gleis und Straße
Zustand der Oberfläche: Grünfläche, aktuelle Nutzung: Gleisgelände
- Bf Bad Waldsee
bahnrechts bei km 37,8 zwischen Gleis 1 und Bahnhofsstraße
Zustand der Oberfläche: Kies/Sand, aktuelle Nutzung: Parkplatz
- Bf Roßberg
zwischen den Gleisen und der L314
Zustand der Oberfläche: Kies/Sand, aktuelle Nutzung: Parkfläche

Für den AN werden auf den obengenannten Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen Teilflächen im Umfang von ca. 50 - 100 m² zur Verfügung gestellt.

Bereitstellung Absetzmulden durch AG:

Durch den AG werden abschließbare Absetzmulden zur Sammlung von metallischen Wertstoffen auf der Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsfläche des AN zur Verfügung gestellt.

Der AN hat alle metallischen Wertstoffe in den bereitgestellten Absetzmulden sortenrein zu sammeln. Hierfür sind die Ausbaustoffe dementsprechend zu zerkleinern. Die Aufwendungen hierfür sind einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

0.2.7 Besondere Anforderungen an Gerüste
entfällt

0.2.8 Mitbenutzung fremder Einrichtungen
entfällt

0.2.9 Vorhaltung für andere Unternehmer
entfällt

0.2.10 bleibt frei

0.2.11 bleibt frei

0.2.12 bleibt frei

0.2.13 Eignungs- und Gütenachweise

0.2.13.1 Eignungs- und Gütenachweise für zugelieferte mineralische Ersatzbaustoffe (MEB) und Bodenmaterial

Der AN wird auf das Inkrafttreten der sog. Mantel-Verordnung mit ihren wesentlichen Bestandteilen Ersatzbaustoffverordnung (EBV) und einer erheblich geänderten Bundesbodenschutzverordnung (BBodSchV) zum 01.08.2023 hingewiesen. Bei der Umsetzung ist, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, folgendes zu beachten:

Die EBV regelt die Anforderungen an den Einbau von mineralischen Ersatzbaustoffen (MEB) in technische Bauwerke und ersetzt die bislang geltenden Vorgaben der LAGA - Merkblätter bzw. spezielleren landesrechtlichen Regelungen. Bodenmaterial, welches in oder unterhalb eines technischen Bauwerkes eingebaut werden soll, ist als MEB zu betrachten und unterliegt ebenfalls der EBV.

Die geänderte BBodSchV regelt den Einbau von Boden in, außer- oder unterhalb einer durchwurzelbaren Bodenschicht oder in bodenähnlichen Anwendungen außerhalb von technischen Bauwerken.

Daher ist die Umweltverträglichkeit für zugelieferte mineralische Ersatzbaustoffe auf Basis der Materialklassen der EBV und für zugeliefertes Bodenmaterial in bodenähnlichen Anwendungen auf Basis der Vorsorgewerte der BBodSchV nachzuweisen.

Der AN hat 8 Wochen vor einem geplanten Einbau von Bodenmaterial in das Bauvorhaben oder von MEB in technische Bauwerke des Bauvorhabens die schriftliche Zustimmung des AG dazu einzuholen. Dem Antrag sind die Nachweise der Umweltverträglichkeit und der bodenphysikalischen Eignung des MEB beizufügen, bei einem Einbau in technische Bauwerke ist zusätzlich die technische Bauweise gemäß Anlage 2 + 3 EBV anzugeben.

Die DB AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen untersagen für ihre Bauvorhaben, Grundstücke und Anlagen generell den Einbau der in § 20 Abs. 1 EBV aufgeführten mineralischen Ersatzbaustoffe u.a. Kupol- und Hochofenschlacke, Hüttensand, Flug- und Kesselasche und Gießereirestsand.

Der zum Einbau vorgesehene zugelieferte Bodenaushub ist vom AN fachgerecht und getrennt nach Bodenarten zwischenzulagern, so dass sich die bodenphysikalischen Eigenschaften und die Bodenfunktionen nicht verschlechtern.

Die Umweltverträglichkeit der MEB ist durch eine repräsentative chemische Analytik eines akkreditierten Labors nachzuweisen. Der AN hat für zugelieferte MEB auch die notwendigen bodenphysikalischen Untersuchungen, z.B. Verdichtungsfähigkeit, Verformungsmodul und Wasserdurchlässigkeit, durchzuführen. Der AG behält sich vor, bei fehlender Akkreditierung des Probennehmers bzw. des Labors eine bodenphysikalische Beurteilung durch ein akkreditiertes Labor abzufordern.

Für den Nachweis der Umweltverträglichkeit von Neuschotter oder Recyclingschotter sowie PSS / FSS gelten neben der EBV die Anforderungen des DB- Regelwerks.

Der AN hat die laufende Übereinstimmung des eingebauten Materials mit den vorgelegten Nachweisen zu gewährleisten, der AG behält sich stichprobenartige Kontrolluntersuchungen vor. Bei Nichteignung ist das Material vom AN ordnungsgemäß und für den AG kostenfrei zu entsorgen.

Bezüglich der Einbaudokumentation und der Vor- und Abschlussanzeigen gem. EBV siehe Ziff. 0.2.15.10.4.

Die Erstellung der Einbaudokumentation und ggf. der Anzeigen erfolgt grundsätzlich erst nach AG seitiger Freigabe des vom AN beantragten MEB-Einbaus.

Die Übermittlung einer Vor- und Abschlussanzeige an die zuständigen Behörden ist erforderlich, wenn ein geplanter Einbau von MEB (inkl. Bodenmaterial) die nachfolgenden Kriterien erfüllt:

1. Es soll Bodenmaterial mindestens BM-F0*, Baggergut mind. BG-F0*, aufbereiteter Gleisschotter mind. GS-1 oder aufbereitete RC-Baustoffe mind. RC-1 oder jeweils höherer Materialklassen in Wasser- oder Heilquellenschutzgebiete der Zone III oder höher eingebaut werden oder
2. Es soll Bodenmaterial, Baggergut oder RC-Baustoffe der Klasse 3 (BM-F3, BG-F3 oder RC-3) mit einer geplanten Einbaumenge $\geq 250 \text{ m}^3$ eingebaut werden.

Nach dem Ende des Einbaus ist für die o.g. Materialien im System ZEDAL eine Abschlussanzeige zu erstellen.

0.2.13.2 bleibt frei

0.2.14 Umgang mit gewonnenen Stoffen

Das im Rahmen der Baumaßnahme auszuhebende Bodenmaterial ist selektiv abzutragen, um eine Vermischung unterschiedlichen Bodenmaterials zu vermeiden.

Der zum Wiedereinbau im Bauvorhaben (am Herkunftsort) vorgesehene Bodenaushub ist fachgerecht und getrennt nach Bodenarten zwischenzulagern, so dass sich die bodenphysikalischen Eigenschaften und die Bodenfunktionen nicht verschlechtern.

Der zum Wiedereinbau vorgesehene Bodenaushub unterliegt nicht dem Abfallrecht und bedarf gemäß der Bundesbodenschutzverordnung keiner chemischen Untersuchung, soweit nach Art, Menge, Schadstoffgehalten und physikalischen Eigenschaften des Materials sowie den Schadstoffgehalten am Einbringungsort das Entstehen einer schädlichen Bodenverunreinigung nicht zu besorgen ist. Der AN hat mit dem AG abzustimmen, ob und in welcher Frequenz für dieses Material dennoch chemische Untersuchungen durchzuführen sind. Die notwendigen bodenphysikalischen Untersuchungen für das wiedereinzubauende Material, sind in jedem Fall vom Auftragnehmer zu erbringen.

Der AG behält sich vor, bei fehlender Akkreditierung des Probennehmers / Labors eine bodenphysikalische Beurteilung durch ein akkreditiertes Labor abzufordern.

Der AN hat 14 Kalendertage vor dem geplanten Wiedereinbau von Bodenaushub die Zustimmung des AG einzuholen, dabei sind erforderlichen Nachweise der bodenphysikalischen und ggf. chemischen Eignung beizulegen.

Der Wiedereinbau ist mit dem Vordruck M.01.02.15.03 Anlage 10 „Einbaudokumentation Boden und Ersatzbaustoffe“ zu dokumentieren. Die Dokumentation ist um die jeweiligen Analyseberichte zu ergänzen und unverzüglich der BÜW zu übergeben.

Sofern der AN mit der Entsorgung von Bodenaushub und mineralischen Restbaustoffen des Bauvorhabens beauftragt ist, hat er den nicht im Bauvorhaben wieder einbaubaren Bodenaushub vorzugsweise in bodenähnlichen Anwendungen außerhalb des Bauvorhabens zu verwerten, ist dies nicht möglich, ist der Bodenaushub anderweitig ordnungsgemäß und schadlos zu verwerten oder gemeinwohlverträglich zu beseitigen.

Plant der AN die Verbringung von Bodenaushub in andere Bauvorhaben oder von MEB in technische Bauwerke anderer Bauvorhaben, hat er dafür die schriftliche Zustimmung des AG einzuholen, parallel sind die entsprechende Einbaugenehmigung der zuständigen Behörde und die schriftliche Zustimmung des betroffenen Dritten vorzulegen.

Bezüglich der Einbaudokumentation und den Vor- und Abschlussanzeigen gem. EBV siehe Ziff. 0.2.15.10.4.

Die Erstellung der Einbaudokumentation und ggf. der Anzeigen erfolgt grundsätzlich erst nach AG seitiger Freigabe des vom AN beantragten MEB-Einbaus.

Alle Aufwendungen für die vorgenannten Sachverhalte sind einzukalkulieren, es erfolgt keine gesonderte Vergütung.

0.2.15 Abfallmanagement von Bau- und Abbruchabfällen

0.2.15.1 Allgemeine Pflichten und Leistungen des Auftragnehmers

Der Auftragnehmer richtet seine Leistung darauf aus, den Anfall von Bau- und Abbruchabfällen im Bauvorhaben zu minimieren, indem er z.B. durch selektiven Bodenabtrag und einen separierenden Rückbau gewährleistet, dass die im Bauvorhaben anfallenden Materialien und Abfälle sortenrein gewonnen und getrennt bereitgestellt werden.

Der AN hat bei seinen Ausführungsunterlagen (z.B. Massenkonzent) und Baudurchführung, soweit rechtlich zulässig und wirtschaftlich vorteilhaft, die vorrangige Wiederverwendung von Boden und ggf. weiteren Stoffen im Bauvorhaben anstelle von Ausbau und Entsorgung umzusetzen.

Nach Zuschlagserteilung hat der AN entsprechend frühzeitig mit den erforderlichen bodenphysikalischen Untersuchungen, soweit möglich unter Verwendung von Rückstellproben des AG, zu beginnen, um die Möglichkeiten zur Wiederverwendung des Materials abzuklären.

Beim Antreffen von bisher nicht bekannten Bodenverunreinigungen und Altablagerungen ist der AN verpflichtet, die Bauarbeiten unverzüglich zu unterbrechen. Der betreffende Bereich ist zu sichern und es sind die vertragsabwickelnde Stelle, die BÜW und die Abfalltechnische Bauüberwachung zu informieren.

Sach- und Fachkundenachweise

Der Auftragnehmer hat vor Ort auf der Baustelle einen Abfallverantwortlichen (i.S.d. § 59 KrWG) mit der Qualifikation eines Abfallbeauftragten / Fachbauleiters zu stellen (vgl. entspr. LV-Position). Der Abfallverantwortliche muss über einen Sachkundenachweis für die Probenahme fester Abfälle gemäß LAGA PN 98 verfügen.

Sofern der AN vom AG mit der Durchführung von chemischen Untersuchungen / Deklarationsanalysen beauftragt wird, hat er für die Probenahme einen unabhängigen und für die Art der Probenahme fach- und sachkundigen Probenehmer (LAGA PN98), für die Analytik und Gutachtenerstellung ausschließlich einen nach DIN EN ISO / IEC 17025 akkreditierten Nachauftragnehmer einzusetzen.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten darf der AN Leistungen der Probenahme oder Bewertung von Analyseergebnissen (Prüfberichte) nicht an Nachunternehmer beauftragen, wenn diese gleichzeitig am Entsorgungsvorgang beteiligt sind, z.B. Entsorgungsunternehmen, Abfallmakler und Transportunternehmen.

Der Auftragnehmer hat dem AG die für diese Tätigkeiten vorgesehenen Nachunternehmer unmittelbar nach Auftragserteilung, spätestens jedoch im Entsorgungskonzept AN, namentlich und unter Vorlage der notwendigen Fach- und Sachkundenachweise bzw. Zertifikate zu benennen.

Entsorgungskonzept AN

Der AN hat auf der Basis der Vergabeunterlagen und der Gegebenheiten des Bauvorhabens ein verbindliches, vorhabenbezogenes Entsorgungskonzept für die Baudurchführung gemäß der M.01.02.15.03 Anlage 8 „Mustergliederung Entsorgungskonzept AN“ zu erstellen.

Über den ausgeschriebenen Analysenumfang hinaus erforderliche Parameter für die Abfalldeklaration sind mit Übergabe des Entsorgungskonzepts AN anzuzeigen und durch den AG zu genehmigen, für die Analytik nach EBV bzw. LAGA gelten dazu gesonderte Vorgaben, vgl. Kapitel 0.2.15.5. Über die vom AG genehmigten Parameter hinausgehenden Änderungen bzw. nachträgliche Änderungen auf Verlangen des AN werden nicht berücksichtigt und gehen zu seinen Lasten.

Das Vorliegen eines bestätigten Entsorgungskonzeptes ist Voraussetzung für jegliche Wiedereinbau- oder Entsorgungsmaßnahmen.

0.2.15.2 Definition Abfallerzeuger und Abfallbesitzer

Abfallerzeuger gemäß KrWG § 3 Abs. 8 ist:	DB InfraGO AG - Geschäftsbereich Fahrweg, Regionalbereich Südwest, Projekt WAB: ESTW 4550 THT-TAU, ESTW 4550 TAU-TKG
Abfallbesitzer gemäß KrWG § 3 Abs. 9 ist:	der Auftragnehmer (AN)

Der Abfallerzeuger ist für die Bau- und Abbruchabfälle, die unmittelbar aus der Baumaßnahme stammen (z.B. Oberbaumaterial, Bodenaushub, Bauschutt, Kabel, Schrott), rechtlich verantwortlich. Der Auftragnehmer wird für diese Abfälle Abfallbesitzer. Er wird vom Abfallerzeuger mit der Wahrnehmung bestimmter Aufgaben des Abfallerzeugers beauftragt.

Die im Vorhaben anfallenden Bau- und Abbruchabfälle sind vom AN ordnungsgemäß (rechtskonform) und schadlos unter Einhaltung aller im Bauvertrag enthaltenen Vorgaben zu entsorgen, hierfür haftet der AN dem AG. Die Abfallerzeugereigenschaft und das Eigentum der DB / DB InfraGO AG an den Bau- und Abbruchabfällen des Bauvorhabens endet mit der Entsorgung.

Der AN stellt sicher, dass die von Ihm mit dem Transport und der Entsorgung beauftragten Nachunternehmer zuverlässig, fachlich geeignet und rechtlich befugt sind, daher hat der AN für die Beförderung der Bauabfälle nur zugelassene Transporteure und für deren Entsorgung nur zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe zu binden. Entsprechende Unterlagen sind unmittelbar nach Auftragserteilung, spätestens mit dem Entsorgungskonzept AN, an den AG zu übergeben.

Der AN hat den AG unverzüglich über geänderte Annahmekriterien von Entsorgungsanlagen, den vorgesehenen Wechsel des Entsorgers bzw. der Entsorgungsanlage sowie über Abstimmungs- / Genehmigungserfordernisse mit den zuständigen Behörden zu informieren. Abstimmungen mit den Behörden erfolgen ausschließlich durch den AG.

Der AN ist Abfallerzeuger und Abfallbesitzer gemäß §3 Abs. 8+9 KrWG für die Abfälle, die er u.a. durch Lieferungen sowie den Betrieb und die Unterhaltung der Baustelleneinrichtung erzeugt (z.B. Verbaumaterialien, Material zur Erstellung von Baustraßen, Verpackungen). Diese Abfälle sind von ihm selbständig und separat von den Abfällen des AG gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften zu entsorgen und werden nicht gesondert vergütet. Auf Anforderung sind dem AG Verbleibsnachweise für diese Abfälle in Kopie zu übergeben.

0.2.15.3 Betrieb von Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen für Abfälle

Der AN hat für alle vom AG zur Verfügung gestellten Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen inklusive Baustellenzufahrten ein Beweissicherungsverfahren nach BBodSchV für den anstehenden Unterboden durchzuführen. Da die Baustelleneinrichtungs-

und Bereitstellungsflächen i.d.R. auf dem Unterboden aufbauen, sind die chemischen Bodenuntersuchungen zur Beweissicherung nach dem Abschieben und vor dem Wiederandecken des Oberbodens vorzunehmen. Der Analyseumfang ist mit dem AG vorab abzustimmen (siehe Wirkungspfade BBodSchV). Eine Bodenverschlechterung und eine ggf. daraus resultierende Bodenmelioration gehen zu Lasten des AN als Verursacher.

Sofern der AN zusätzliche Flächen außerhalb der vom AG zur Verfügung gestellten, planfestgestellten oder anderweitig genehmigten Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsflächen bzw. außerhalb der Baustelle / der Erstreckung der Bau- und Betriebsanweisung (BETRA) zur Bereitstellung oder Aufbereitung nutzen will, hat er selbständig die hierfür notwendigen privatrechtlichen und öffentlich - rechtlichen Genehmigungen (z.B. gemäß 4. BImSchV) einzuholen und diese dem AG vor der Nutzung nachweisfähig (z.B. Bescheid) vorzulegen.

Der AN hat auch für diese Flächen einschließlich der Zufahrten ein Beweissicherungsverfahren nach BBodSchV durchzuführen.

Sofern der AN auf o.g. baustellenfernen, nicht planfestgestellten Flächen mehr als 100 t nicht gefährliche bzw. mehr als 30 t gefährliche Abfälle bereitstellt (zwischenlagert) oder behandelt oder auf baustellennahen Flächen über einen längeren Zeitraum zwischenlagert oder behandelt, hat er gemäß 4. BImSchV vor Nutzungsbeginn eine Genehmigung der zuständigen Immissionsschutzbehörde zu beantragen.

In Bezug auf die o.g. Flächen hat der AN dem AG auf Anforderung die für ein ggf. erforderliches Planänderungsverfahren beim Eisenbahnbundesamt oder einem sonstigen Genehmigungsverfahren der zuständigen Behörde notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Alle mit den vorgenannten Anforderungen verbundenen Leistungen sind in das Angebot einzurechnen, es erfolgt keine gesonderte Vergütung.

Die für die Bereitstellung von Abfällen und damit der Lagerung von wassergefährdenden Stoffen vorgesehenen Bereitstellungsflächen ohne Planfeststellung bzw. ohne direkten Baustellen-/ BETRA-Bezug sind vom Auftragnehmer auf Anordnung des AG als AwSV - Anlage mit entsprechenden Anforderungen (u.a. Eignungsfeststellung, Anlagendokumentation, Betriebsanweisung, Betriebstagebuch, Überwachungs- und Prüfpflichten) zu betreiben.

0.2.15.4 Leistungen des AN zur Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung

Der Auftragnehmer hat die Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) einzuhalten. Die GewAbfV betrifft diverse nicht gefährliche Siedlungsabfälle (hausmüllähnliche Abfälle) des 20iger AVV- Nummernkreises z.B. Papier, Pappe, Glas sowie folgende nicht gefährlichen Bauabfälle:

- AVV 170101 Beton
- AVV 170102 Ziegel
- AVV 170103 Fliesen u. Keramik
- AVV 170107 gemischter Bauschutt
- AVV 170202 Glas
- AVV 170203 Kunststoff
- AVV 170401 bis 170407 div. Metalle
- AVV 170411 nicht gefährliche Kabel
- AVV 170201 Holz
- AVV 170604 Dämmmaterial
- AVV 170302 Bitumengemische.

Diese Abfälle sind vom AN grundsätzlich getrennt auszubauen, getrennt zu halten bzw. bereit zu stellen, zu befördern sowie vorrangig der Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen.

Eine Entsorgung von Gemischen der o.g. Abfälle ist unbedingt zu vermeiden.

Sofern Gewerbeabfälle aus den gemäß GewAbfV zulässigen Gründen als Gemische anfallen, sind diese unverzüglich und nachweislich zur Auftrennung in die Teilfraktionen den dafür zugelassenen Aufbereitungsanlagen (Siedlungsabfälle) bzw. Vorbehandlungsanlagen (Bauabfälle) zuzuführen.

Ist eine Abfalltrennung oder Aufbereitung technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zumutbar, sind die Gemische möglichst hochwertig zu verwerten, ist auch dies nicht möglich, sind die Gemische ordnungsgemäß und gemeinwohlverträglich zu beseitigen.

Als Nachweise über die Getrennthaltung, die abweichend erforderliche Vorbehandlung / Aufbereitung oder die abweichend erforderliche schadlose, hochwertige sonstige Verwertung hat der Auftragnehmer dem AG geeignete Dokumente, wie z.B. Haufwerkslagepläne, Probenahmeprotokolle einschließlich Fotodokumentation zu übergeben. In den Unterlagen sind die Abweichungen von den Vorgaben der GewAbfV unter Verwendung der Kategorien der GewAbfV nachvollziehbar zu dokumentieren und zu begründen, die Dokumente sind von der BÜW zu bestätigen und mit den zur Freigabe der Entsorgung der Gemische durch den AG eingereichten Entsorgungsnachweisen zu übermitteln und im eANV / e-Akte zu hinterlegen.

0.2.15.5 Systematik der zu vergebenden Entsorgungsleistungen für mineralische Bau- und Abbruchabfälle

Der AG schreibt die im gegenständlichen Bauvorhaben zu erbringenden Entsorgungsleistungen von mineralischen Bau- und Abbruchabfällen (MBA) zur Verwertung über ein Leistungsverzeichnis aus, das sich an den in Anlage 1 Tab. 1 - 4 und Anlage 4 Tab. 2.2 der der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) definierten Materialklassen bzw. Materialwerten orientiert, aber um zusätzliche Materialwerte erweitert wurde. Diese zusätzlichen Materialwerte sind erforderlich, um alle relevanten Schadstoffe zu erfassen und um die mineralischen Abfälle als gefährlich / nicht gefährlich einstufen und einer AVV-Nr. zuordnen zu können. Diese Regelung betrifft folgende Abfallarten:

Abfallbezeichnung	Abfallschlüssel AVV	Materialklasse gemäß EBV
Boden ≤ 10% mineralische Fremdbestandteile	17 05 04	BM-0, BM-0* BG-0, BG-0*
Boden > 10% u. ≤ 50% mineralische Fremdbestandteile	17 05 04	BM-F0*, BM-F1, BM-F2, BM-F3 BG-F0*, BG-F1, BG-F2, BG-F3
Gleisschotter	17 05 08	GS-0, GS-1, GS-2, GS-3
Beton(bruch)	17 01 01	RC-1, RC-2, RC-3
Ziegel	17 01 02	
Fliesen und Keramik	17 01 03	
Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 170106 fallen	17 01 07	

BM-x: Bodenmaterial Materialklasse X mit ≤ 10% mineralische **Fremdbestandteile**

BM-Fx: Bodenmaterial Materialklasse X mit > 10% u. ≤ 50% mineralische **Fremdbestandteile**

Die vereinbarte Leistungsbeschreibung und Vergütung stellen die vertragliche und abfallrechtliche Grundlage für die Erbringung der vereinbarten Entsorgungs- und Transportleistungen und ggf. Analytikleistungen des Auftragnehmers dar. Der AN hat dies bei der Vertragsgestaltung mit den von ihm gebundenen Ingenieurbüros/ Untersuchungsstellen sowie Aufbereitungs- und Verwertungsanlagen und Beförderern zu berücksichtigen.

Der AG wird die mineralischen Bau- und Abbruchabfälle (MBA) je Haufwerk / Ausbaurubatur gemäß EBV zu untersuchen und klassifizieren lassen, um diese den entsprechenden Entsorgungspositionen des Bauvertrages zuordnen zu können.

Hat der AN mit den von ihm gebundenen Aufbereitungs- und Verwertungsanlagen Untersuchungen nach anderen Vorschriften, z.B. nach LAGA oder BBodSchV, vereinbart, hat er diese Leistungen in sein Angebot einzukalkulieren, es erfolgt keine gesonderte Vergütung.

Der AG schreibt die im gegenständlichen Bauvorhaben zu erbringenden Entsorgungsleistungen von mineralischen Bau- und Abbruchabfällen zur Beseitigung größerer jew. Materialklasse 3 nach EBV auf Grundlage der Deponieverordnung mit Positionen für die Deponieklassen I-III aus.

0.2.15.6 Umgang mit Rückbau- und Abbruchabfällen

Die vom AN durchzuführenden Rückbau- und Abbrucharbeiten umfassen den Rückbau der vollständigen ober- und unterirdischen Bauwerkssubstanz, die Entkernung und Demontage der diversen, ggf. schadstoffhaltigen Baustoffe, Einrichtungsgegenstände, Installationen und Anlagen, den Transport und die fachgerechte Entsorgung aller anfallenden Abfälle und ggf. die Verfüllung der Baugruben mit unbelastetem Bodenaushub.

Im Vorfeld der Rückbauarbeiten hat der AN zusammen mit dem Fachgutachter des AG bzw. mit der Bauüberwachung vor Ort eine Bestandsaufnahme der abzubrechenden Bausubstanz vorzunehmen, insbesondere wenn diese noch nicht auf ihre Zusammensetzung und mögliche Schadstoffbelastung untersucht wurde. Auffällige Bauteile mit Schadstoffverdacht, z.B. Öl- und Schmierstoffverunreinigungen, Teer- oder Bitumenanstriche, sind farblich zu kennzeichnen. Anschließend hat der Auftragnehmer Bau die erforderlichen Rückbau- und Abbrucharbeiten detailliert im Entsorgungskonzept zu beschreiben, vom AG übergebene Gutachten und chemische Analysen sind zu berücksichtigen.

Vor dem eigentlichen Abbruch sind alle schadstoffhaltigen bzw. entsorgungsaufwendigen Materialien aus dem Bauwerk auszubauen und getrennt zur Entsorgung bereitzustellen. Anschließend ist der verbleibende Rohbau abzubrechen und sortenrein zur Entsorgung bereitzustellen.

Alle Aufwendungen für die vorgenannten Sachverhalte sind in das Angebot einzurechnen, es erfolgt keine gesonderte Vergütung.

Werden beim Rückbau der baulichen Anlagen zuvor unentdeckte, auffällige Bauteile mit Schadstoffverdacht (kontaminierte Baustoffe) vorgefunden, sind die Bauarbeiten unverzüglich zu unterbrechen, die betreffende Baustelle zu sichern und die Bauüberwachung sowie der für Umweltschutzbefugnisse verantwortliche Mitarbeiter unverzüglich zu informieren.

0.2.15.7 Umgang mit LST- und TK-Reststoffen sowie Schrott

Die Wiederverwendung bzw. Verschrottung/Verkauf von nicht wieder verwendungsfähigen Eisen-, Stahl- und NE- Recyclingmaterial sowie LST- und Telekommunikations-Restbaustoffen erfolgt durch den AG, die genannten Restbaustoffe verbleiben bis zum ordnungsgemäßen Abschluss der Entsorgung in dessen Eigentum.

Der AN hat den Anfall dieser Materialien unter Angabe von Art, Menge, Größe und Anfallort 4 Wochen vor dem geplanten Ausbau schriftlich beim AG anzuzeigen. Die Aufwendungen hierfür sind einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

Zur Wiederverwendung bzw. Verschrottung/Verkauf vorgesehene Material ist durch den AN auf den zugewiesenen Bereitstellungsflächen bereitzustellen, von diesen Flächen erfolgt die Übernahme dieser Materialien durch einen vom AG benannten Empfänger.

Vom AN ist der Verbleib aller Restbaustoffe in einer Tabelle gesondert nach Bauabschnitten zu dokumentieren. Die Aufwendungen hierfür sind einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

0.2.15.8 Haufwerksbildung und Bereitstellung

Materialien zum Wiedereinbau bzw. Bauabfälle zur Entsorgung sind in sortenreinen Haufwerken aufzuhalten und bis zu einem Volumen von 500 m³ ordnungsgemäß bereitzustellen.

Dazu sind die anfallenden Materialien bzw. Bauabfälle nach ihrer zu erwartenden Belastung zu trennen. Unter Umständen ist die Bildung mehrerer Haufwerke auch bei geringen Aushub- oder Abbruchkubaturen erforderlich.

Die Wahl der Haufwerksstandorte und deren Flächenbedarf hat der AN in eigener Zuständigkeit gemäß seiner Baustellenlogistik nach zeitlichen- und mengenmäßigem Anfall zu ermitteln.

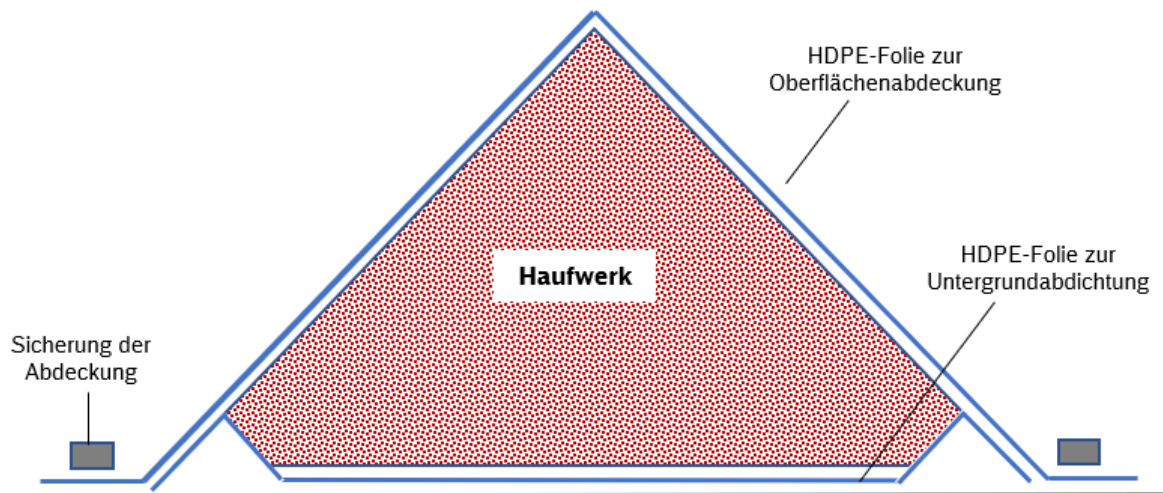
Die Haufwerke sind, spätestens nach der Verbringung auf die Baustelleneinrichtungs- und Bereitstellungsfläche, mit einem wetterfesten Schild, welches die Haufwerksbezeichnung (Haufwerksnummer, Anfallort, Ausbaudatum, etc.) angibt, dauerhaft zu kennzeichnen. Die Haufwerkseinstufung und -bewertung sind unmittelbar nach Erhalt der finalen Abfalldeklaration nachzutragen.

Der AN hat die in Haufwerken bereitgestellten Materialien generell so zu sichern, dass Gefährdungen von Schutzgütern durch die Abfälle oder darin enthaltene Schadstoffe ausgeschlossen sind.

Alle Abfälle mit der Einstufung ab LAGA Z 1.2 bzw. RC 2/ BM 2 gemäß EBV oder höher sind immer mit einer Oberflächenabdichtung aus mind. 0,4 mm starker reißfester HDPE-Folie gemäß nachfolgender Darstellung zu sichern. Das von der Oberflächenabdichtung anfallende unbelastete Niederschlagswasser ist abzuleiten.

Bei allen nach Landesrecht als gefährlich eingestuften Abfällen ist zusätzlich eine entspr. HDPE-Folie gem. nachfolgender Abbildung zur Untergrundabdichtung vorzusehen.

Alternativ zu der beschriebenen Untergrundabdichtung mit HDPE-Folie ist die Nutzung eines mit Bitumen oder Beton befestigten / versiegelten Untergrundes einschließlich einer Entwässerung der Fläche möglich.



Systemskizze Sicherung eines Haufwerkes

Für alle Haufwerke hat der Auftragnehmer dem AG folgende Dokumente zu übergeben:

- Aushubprotokoll mit Angaben zu Bezeichnung, Lage, Ortsbeschreibung (Damm, Strecke, Bauwerk usw.), Materialart sowie Art und geschätzter Anteil von Fremdbestandteile (Schotter, Bauschutt, Wurzeln etc.), Auffälligkeiten (Färbung, Geruch usw.),
- Fotodokumentation,
- Lageplan der Haufwerke mit Angabe der Bezeichnung, Materialart und Menge,
- Mengen-/Kubaturermittlung (durch AN im Beisein der BÜW oder des Fachgutachters des ANs vorzunehmen).

Die zuvor beschriebenen Leistungen sind bei der Kalkulation zu berücksichtigen und werden nicht gesondert vergütet.

0.2.15.9 Deklarationsanalytik

Die Deklarationsanalytik wird durch den AG beigestellt. Der AN hat dazu die Durchführung jeder einzelnen baubegleitenden Analyse für alle im Bauvorhaben anfallenden Materialien einschließlich Altschotter jeweils 21 Kalendertage vorher über den AG zu veranlassen. Der AN hat dies in seinem Bauablauf zu berücksichtigen und einzukalkulieren.

Eine Beprobung mineralischer Stoffe im eingebauten Zustand (in situ) und ein direkter Aushub und eine Abfuhr ist nur nach schriftlicher Zustimmung des AG zulässig. Der Ausbau der Materialien hat unter kontinuierlicher Begleitung durch die Fachbauüberwachung Abfall und den Abfallverantwortlichen des AN zu erfolgen.

Für die chemische Untersuchung von Altschotter bzw. seiner Kornfraktionen ist zusätzlich die Altschotterrichtlinie RIL 880.4010 „Bautechnik; Verwertung von Altschotter“ zu berücksichtigen (z.B. Siebschnitt bei 31,5 mm, keine Hochrechnung der Ergebnisse der Feinfraktion auf die Gesamtfraction). Der Untersuchungsumfang und die Bewertungsgrundlagen für Altschotter sind mit dem AG abzustimmen.

0.2.15.10 Elektronische Nachweisführung über die Entsorgung von Abfällen

Das Nachweisverfahren besteht grundsätzlich aus der Vorabkontrolle der Zulässigkeit des Entsorgungsweges (z.B. Anlagengenehmigung, Efb-Zertifikat, etc.) und der Verbleibskontrolle über die ordnungsgemäß durchgeführte Entsorgung (Transportpapiere als Verbleibsnachweise).

Für alle im Bauvorhaben anfallenden gefährlichen und nicht gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle ist eine Nachweisführung über die Entsorgung im elektronischen Abfallnachweisverfahren (eANV) zu gewährleisten.

Der AN, dessen Abfallverantwortlicher und die von ihm beauftragten Nachunternehmer sowie Abfallbeförderer und Entsorger haben aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Nachweisverfahrens im eANV mitzuwirken.

Die projektspezifische Ausgestaltung und das Zusammenwirken zwischen AN und AG sind im Entsorgungskonzept des AN auf der Basis der M.01.02.15.03 Anlagen 7 „Aufgabenverteilung Abfallmanagement“ und 12a „Leitfaden zur Realisierung des elektronischen Nachweisverfahrens (eANV) für nicht gefährliche Abfälle im ZEDAL“ zu beschreiben und vom AG zu bestätigen.

Der AN hat innerhalb von 14 Werktagen nach Vorliegen der Genehmigung des Entsorgungsweges (Entsorgungsnachweis EN/VN) mit der Entsorgung der bereitgestellten Abfälle zu beginnen.

0.2.15.10.1 Technische Voraussetzungen für das elektronische Abfall-Nachweis-Verfahren

Vom Auftragnehmer sind folgende eANV - Zugänge und anwendungsbereite Geräteausstattungen für den Abfallbeauftragten / Bevollmächtigten des AN und die Beförderer auf der Baustelle zur Verfügung zu stellen. Die Ausstattung und die Zugänge sind im Entsorgungskonzept des AN zu dokumentieren:

- Gebräuchliche Computerhardware inkl. DSL-Verbindung (Internet) oder gleichwertig
- Abfallerfassungssoftware inklusive eigenständigem Zugang, kompatibel zur Zentralen Koordinierungsstelle der Länder (ZKS)
Kartenlesegeräte incl. Treibersoftware mit Zulassung der Bundesnetzagentur zur qualifizierten Signatur abfallrechtlicher Dokumente durch BÜW und Beförderer (Signaturarbeitsplatz)

Sofern die vom AN beauftragten Beförderer und / oder Entsorger (NAN) nicht am elektronischen Nachweisverfahren über nicht gefährliche Abfälle mitwirken, hat sich der AN entweder als „Sonstiger Beteiligter“ oder als Bevollmächtigter einen eigenen Zugang zu einem geeigneten eANV-System (Provider) inkl. ZKS-Postfach zu schaffen und zusätzlich folgendes zu gewährleisten:

- Ausstattung und Schulung der örtlichen Mitarbeiter des AN mit persönlichen Signaturkarten nach digitalem Signaturgesetz
- Nachweis der abfallrechtlichen Qualifikation der signaturberechtigten Mitarbeiter
- Erfassung der Entsorgungsvorgänge im eANV in der Rolle der nicht mitwirkenden Beförderer / Entsorger gemäß Anlage 12a „Leitfaden zur Realisierung des elektronischen Nachweisverfahrens (eANV) für nicht gefährliche Abfälle im ZEDAL“ zum M.01.02.15.03.

Die DB InfraGO AG verwendet als eANV-System das Programm „ZEDAL“ der „Abfallmanagement Datenverarbeitungs AG“ Recklinghausen. Zur Vereinfachung der Arbeitsabläufe wird dem AN empfohlen, sich für einen Zugang zur ZEDAL - Portallösung anzumelden.

0.2.15.10.2 Vorab- und Verbleibskontrolle für gefährliche Abfälle

Vorabkontrolle

Das Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle beinhaltet grundsätzlich eine Beteiligung der zuständigen Abfallbehörde im Wege der behördlichen Bestätigung bzw. Kenntnisnahme des Entsorgungsnachweises.

Der EN für gefährliche Abfälle besteht im eANV aus folgenden Dokumenten:

- Deckblatt des Entsorgungsnachweises (DEN)
- Verantwortliche Erklärung des Abfallerzeugers (VE)
- Untersuchungsbericht / Deklarationsanalyse (DA) in Dateiform
- ggf. Ergänzendes Formblatt für die Beauftragung / Bevollmächtigung / Andienung (EGF)
- Annahmeerklärung des Entsorgers (AE) und
- behördliche Bestätigung (Genehmigung) der für die Entsorgungsanlage zuständigen Abfallbehörde (BB).

Der AN hat dem AG mindestens 4 Wochen vor dem geplanten Entsorgungstermin mitzuteilen, dass ein Entsorgungsnachweis für die Entsorgung gefährlicher Abfälle oder von POP-Abfällen benötigt wird und dazu folgende Dokumente vorzulegen bzw. im eANV einzustellen:

- die Deklarationsanalysen mit gutachterlichem Bericht und Probenahmeprotokoll
- die Anlagengenehmigungen, z.B. Entsorgungsfachbetriebszertifikat oder BImSch-Genehmigung der vorgesehenen Entsorgungsanlagen,
- das EfB-Zertifikat bzw. die Beförderungserlaubnis des Beförderers nach § 54 KrWG für die Beförderung von gefährlichem Abfall

Durch den AG wird anschließend der elektronische Entsorgungsnachweis im eANV erstellt. Der AG beauftragt den AN durch Ausfüllen des sog. Ergänzendes Formblatts (EGF) mit der Gebührenübernahme für das Genehmigungs- / Andienungsverfahren für die durch den AN zu entsorgenden Abfälle. Dazu hat der AN das EGF vor dem AG elektronisch zu signieren.

Nach Vorliegen aller Dokumente signiert der AG die Verantwortliche Erklärung (VE) und übermittelt diese elektronisch an den vom AN benannten Entsorger. Dieser füllt die Annahmeerklärung (AE) aus und signiert diese, anschließend erfolgt die elektronische Übermittlung an die Behörde zur Genehmigung (Grundverfahren) bzw. zur Kenntnis (privilegiertes Verfahren).

Die Nutzung von Sammelentsorgungsnachweisen für gefährliche Abfälle und für POP-Abfälle durch den AN ist nur nach schriftlicher Zustimmung des zuständigen Teamleiters Umweltschutz zulässig.

Verbleibskontrolle

Der AN hat beim verantwortlichen Bauüberwacher rechtzeitig seinen Bedarf an Transportdokumenten (BS, ÜS) anzumelden und die behördliche Nummer des Beförderers mitzuteilen (Voraussetzung für die elektronische Dokumentenübermittlung).

Anschließend erstellt die zuständige BÜW in Abstimmung mit dem AG das elektronische Mustertransportdokument und generiert daraus die benötigte Anzahl von elektronischen Begleitscheinen und signiert diese.

Die im Auftrag des AN tätigen Abfallbeförderer haben die Transportdokumente bei Abfallübernahme auf der Baustelle elektronisch zu signieren.

Sofern die Signatur der Beförderer abweichend davon erst unmittelbar vor Abfallübergabe beim Entsorger erfolgen soll, ist hierzu mit dem AG eine gesonderte schriftliche Vereinbarung nach § 19(2) NachwV zu treffen M.01.02.15.03 Anlage 13 „Vereinbarung über die verspätete Signatur des Abfallbeförderers“.

Bei Verwendung eines Sammelentsorgungsnachweises ist der Übernahmeschein vom Beförderer/Entsorger auf die Abfallerzeugernummer des AG auszustellen und dem AG elektronisch zu übermitteln.

0.2.15.10.3 Vorab- und Verbleibskontrolle für nicht gefährliche Abfälle

Vorabkontrolle

Der Entsorgungsnachweis über die Entsorgung nicht gefährlicher Abfälle im eANV besteht aus den gleichen Dokumenten wie der EN für gefährliche Abfälle, ausgenommen das Ergänzende Formblatt (EGF) und die Behördliche Bestätigung (BB).

Zur Vorbereitung der Entsorgung nicht gefährlicher Abfälle hat der AN folgende Dokumente vorzulegen bzw. im eANV einzustellen:

- die Anlagengenehmigungen (Entsorgungsfachbetriebszertifikat / BlmSch-Genehmigung) der vorgesehenen Entsorgungsanlagen und
- das EfB-Zertifikat bzw. die Anzeige des Beförderers nach § 53 KrWG bzw. für die Beförderung von ngA
- Untersuchungsbericht / Deklarationsanalyse (DA) in Dateiform

und zur Vervollständigung und Signatur an den AG elektronisch zu übermitteln.

Auf Basis dieser Angaben erstellt der AG den Vereinfachten Entsorgungsnachweis im eANV, signiert die VE und leitet den Vereinfachten Entsorgungsnachweis an den vom AN beauftragten Entsorger weiter. Der Entsorger erstellt und signiert die Annahmeerklärung, damit ist der VN vollständig.

Nimmt der Entsorger nicht am elektronischen Nachweisverfahren für nicht gefährliche Abfälle teil, hat der Auftragnehmer die vom Entsorger unterschriebene Annahmeerklärung einzuholen und dem AG zu übermitteln bzw. der vorausgefüllten AE als Anhang beizufügen (sofern der AN mit der Erstellung des VN beauftragt ist). Anschließend wird die Annahmeerklärung vom AG mit folgendem Zusatz signiert: „ENT nimmt nicht am eANV für ngA teil, AE wird als Datei beigefügt. Signiert für den ENT: DBxy, siehe Original-AE im Anhang.“

Sofern der AN nicht gefährlichen Bodenaushub zur Verwertung in gesonderte Maßnahmen z.B. in andere Baustellen oder landwirtschaftliche Flächen verbringen will, hat er für die Vorabkontrolle einen Vereinfachten Entsorgungsnachweis (VN) zu verwenden und als Anhang die aktuelle Einbaugenehmigung der zuständigen Bodenschutzbehörde für das Material beizufügen. Die Verbleibskontrolle erfolgt mittels elektronischem Registerbeleg (ZEDAL).

Verbleibskontrolle

Der Transport der Abfälle hat direkt und nur zu den freigegebenen Entsorgungsunternehmen gemäß Entsorgungsnachweis zu erfolgen. Eine Abweichung bedarf in jedem Fall der vorherigen Zustimmung des AG.

Für die elektronische Verbleibskontrolle für nicht gefährliche Abfälle (ngA) sind Registerbelege (RB) zu verwenden. Der AN hat beim verantwortlichen Bauüberwacher seinen Bedarf an RB mindestens 3 Arbeitstage vorher anzumelden und die behördliche Nummer des Beförderers mitzuteilen (Voraussetzung für die elektronische Dokumentenübermittlung).

Anschließend erstellt die zuständige BÜW in Abstimmung mit dem AG das Mustertransportdokument (Registerbeleg), generiert daraus die benötigte Anzahl elektronischer Registerbelege und signiert diese.

Sofern die beauftragten Beförderer (BEF) und / oder Entsorger (ENT) nicht an der elektronischen Verbleibskontrolle für nicht gefährliche Abfälle teilnehmen, hat der AN die entsorgten Abfallmengen auf der Grundlage vorliegender Wiegenoten (Lieferschein nur nach Rücksprache mit dem AG) zu erfassen und den Registerbeleg in der Spalte des Beförderers und Entsorgers qualifiziert zu signieren. Der BEF hat unmittelbar bei Übernahme des Abfalls den Registerbeleg zu signieren. Der ENT hat spätestens 10 Tage nach Annahme des Abfalls zu signieren.

Wird ein Registerbeleg für größere Chargen als die Transportmenge eines LKW erstellt und sind unterschiedliche Beförderer tätig, ist die Abfuhr des Abfalls von der Baustelle und die Übernahme durch den Entsorger nur durch die Signatur des Abfallerzeugers / BÜW und des Entsorgers auf dem Registerbeleg nachzuweisen, die Signatur des Beförderers entfällt. Die im Registerbeleg einzutragende Abfallmenge ist dabei aus der Gesamtmenge der in den Wiegescheinen erfassten Abfallmenge zu errechnen.

Als direkter Nachweis für die erfolgte Abfallübernahme auf der Baustelle hat der AN hat die von ihm beauftragten Beförderer zu veranlassen, die erforderlichen Registerbelege als Papiaerausdruck zur Abfallübernahme auf die Baustelle mitzubringen, darauf die Übernahme zu quittieren und den unterschriebenen RB-Ausdruck der BÜW zu übergeben.

Auf den Verbleibsnachweisen bzw. entsprechenden Zusatzdokumenten hat der AN auch die Dokumentationsanforderungen gemäß der Gewerbeabfallverordnung niederzulegen.

Der aktualisierte Entsorgungsstand aller Haufwerke ist binnen 5 Arbeitstagen in einer Haufwerksliste zu überführen und an die BÜW und den AG (zur Verbleibskontrolle) zu übergeben.

0.2.15.10.4 Anzeige- u. Dokumentationspflichten gemäß Ersatzbaustoffverordnung

Soweit der AN bauvertraglich mit der Erstellung der obligatorischen Einbaudokumentation und ggf. erforderlichen Vor- und Abschlussanzeigen für den MEB-Einbau nach EBV beauftragt ist, hat er die für den Einbau von MEB in technische Bauwerke der DB oder den Einbau von nicht aufbereitetem Bodenmaterial in Bauwerke von Dritten notwendigen elektronischen Dokumente, z.B. Lieferscheine und je nach Beauftragung weitere Dokumente, im System ZEDAL elektronisch zu erstellen bzw. zu vervollständigen, und ggf. auch erforderliche Vor- und Abschlussanzeigen bei den zuständigen Behörden zu tätigen.

Die Erstellung des Deckblattes oder der Voranzeige erfolgt grundsätzlich erst nach AG-seitiger Freigabe des vom AN beantragten MEB-Einbaus.

Für jede angelieferte Charge eines MEB, die in eine technische Bauweise eines Bauwerkes eingebaut wird, ist ein separater elektronischer Lieferschein zu erstellen. Als zusammenfassendes Dokument für jeden Satz gleichartiger Lieferscheine hat der AN ein elektronisches Deckblatt im ZEDAL zu befüllen bzw. zu erstellen. Sofern für den MEB-Einbau

eine Vor- und Abschlussanzeige erforderlich wird, ersetzen diese das Deckblatt. Der Muster-Lieferschein und die einzelnen Lieferscheine werden aus der Voranzeige generiert.

Abhängig vom Bauvertrag obliegen dem AN ggf. weitere Melde- und Übergabepflichten gegenüber von Behörden, dem AG oder Dritten.

0.2.15.11 Abrechnung von Entsorgungsleistungen

Für die Abrechnung von Entsorgungsleistungen sind alle rechnungsbegründenden Unterlagen unaufgefordert einzureichen, insbesondere:

- Kopie des vollständig ausgefüllten und signierten abfallrechtlichen Verbleibsnachweises aus ZEDAL wie beschrieben
- Wiegescheine aus Nettoverwägung auf geeichter, stationärer Waage (Mindestinhalt: Anfallstelle, Transportpapiernummer, Haufwerksnr., amtl. Kennzeichen)
- Mengennachweis auf der Baustelle (jeweils alternativ):
 - Volumenermittlung von Haufwerken,
 - Volumenermittlung Baugrube,
 - Nettoverwiegung auf der Baustelle,
 - Zählprotokoll.

Die prüfbare Abrechnung der Leistung setzt voraus, dass alle rechnungsbegründenden Unterlagen vorliegen.

Auf die Regelungen zu Ziff. 20.2 ff der ZVB-DB wird hierbei nochmals hingewiesen.

0.2.15.12 Beförderungserlaubnis / Transportgenehmigungen

Für die Beförderung von gefährlichen Abfällen über öffentliche Verkehrswege zur Bereitstellungsfläche oder zur Entsorgungsanlage benötigt der Abfallbeförderer eine Beförderungserlaubnis nach § 54 KrWG bzw. der Beförderungserlaubnisverordnung (BefErlV; ersetzt TgV). Hiervon ausgenommen sind öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger oder Entsorgungsfachbetriebe, soweit sie für diese Tätigkeit zertifiziert sind.

Die mit dem Transport gefährlicher Abfälle befassten Beförderer müssen für den Leistungszeitraum über eine Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb nach § 56 und 57 KrWG bzw. über eine vergleichbare europäische Qualifizierung (Einhaltung der Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfBV)) oder über eine Transporterlaubnis nach § 54 KrWG verfügen.

Für den Transport von nicht gefährlichen Abfällen müssen die Beförderer für den Leistungszeitraum eine Anzeige gemäß § 53 KrWG an die zuständige Behörde vorgenommen haben.

Alle zur Beförderung von Abfällen vorgesehenen Fahrzeuge sind mit zwei A-Tafeln zu kennzeichnen, dies gilt auch für Entsorgungsfachbetriebe.

Erlaubnis (gA) bzw. Anzeige (ngA) sind jeweils vom Beförderer auf dem Fahrzeug mitzuführen.

Beim Transport gefährlicher Abfälle sind zusätzlich folgende Unterlagen mitzuführen:

- Ausdruck des Begleitscheins mit allen Datenangaben (Auskunftsfähigkeit),
- bei verspäteter Signatur des Beförderers: Vereinbarung gem. § 19 Abs. 2 NachwV.

0.2.16 bleibt frei

0.2.17 bleibt frei

0.2.18 Leistungen für andere Unternehmer entfällt

0.2.19 Zusammenwirken mit anderen Unternehmern

Im Rahmen der nach den Vertragsunterlagen vorgesehenen bauseitigen Koordination hat der AN Mitwirkungsleistungen zur Sicherstellung des vorausschauenden Schnittstellenmanagements in Bezug auf die Ausführung der übrigen an der Gesamtmaßnahme beteiligten Unternehmer aktiv wahrzunehmen. Hierzu hat er sich mit dem Auftraggeber abzustimmen und mitzuwirken, insbesondere bei Maßnahmen die Leistungen anderer Auftragnehmer als Vorleistung erfordern oder nachfolgende Leistungen beeinflussen.

Gegenstand und Ziel dieser Mitwirkung ist, dass der AN vorausschauend und aktiv die für seine Arbeitsvorbereitung und Abwicklung erforderlichen Informationen rechtzeitig über den AG abfordert und einbezieht, sowie seinerseits diesem die von ihm für die Verfolgung der Ordnung auf der Baustelle und des Zusammenwirkens der verschiedenen Unternehmer benötigten Informationen gleichermaßen so rechtzeitig zur Verfügung stellt, dass über die bauseitige Koordination die störungsfreie Abwicklung der Gesamtmaßnahme sicher gestellt wird.

Der AN hat in der Vorausschau der auf der Baustelle ineinandergreifenden Prozesse und Abhängigkeiten die Überlegungen und Maßnahmen zur Abstimmung so frühzeitig anzustellen und den Abstimmungsprozess mit dem AG durchzuführen, dass nach Lage der Dinge als erforderlich absehbare Klärungs- und Koordinierungsprozesse des Auftraggebers ohne Störungen des Bauablaufes erledigt werden können. Zu den Mitwirkungspflichten zählen hiernach u.a. die aktive Mitwirkung und Auskunftserteilung bei koordinationsrelevanten Gesprächen/Baubesprechungen, insbesondere unter Beteiligung anderer Unternehmer, und die unverzügliche Information über abgefragte Festlegungen seiner Arbeitsvorbereitung, einschließlich ausführungstechnischer und logistischer Aspekte. In Bezug auf mögliche Störungen und Konflikte setzt die Pflicht des ANs den AG über Behinderungen zu informieren ein, sobald für ihn Umstände erkennbar werden, die sich negativ auf die Ausführung der geschuldeten Leistung bzw. des Bauvorhabens insgesamt auswirken können.

Die Koordination der an der Ausführung beteiligten Unternehmer und die Ausübung aller im Zusammenhang stehenden Erklärungen und Anordnungen bleiben ausschließlich dem AG vorbehalten.

Die Aufwendungen, für die im Rahmen des Vertrages vorgesehene Mitwirkung des AN bei der auftraggeberseitigen Koordination sind als Nebenleistung in die Einheitspreise einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

0.2.20 bleibt frei

0.2.21 bleibt frei

0.2.22 bleibt frei

0.2.23 DB-spezifische Angaben

entfällt.

0.2.24 Ergänzende Ausführungsbestimmungen

In Ergänzung zum entsprechenden Punkt 16.1 „Bauleitung und Stellvertreter“ der BVB:

Der verantwortliche Bauleiter muss über die notwendigen Qualifikationen verfügen. Diese werden regelmäßig unterstellt, wenn die benannte Person ein Ingenieurstudium erfolgreich beendet sowie über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung als Projektleiter bei vergleichbaren Bauvorhaben verfügt.

Vom Bauleiter und Stellvertreter muss während der Ausführung der Arbeiten wenigstens einer ständig auf der Baustelle anwesend sein. Der Bauleiter oder sein Vertreter müssen an Sitzungen teilnehmen. Auf Forderung des AG gilt dieses auch für kurzfristig anberaumte Besprechungen.

Spätestens vier Wochen nach Auftragserteilung hat der Auftragnehmer ein vertrags- und projektbezogenes Organigramm vorzulegen. In diesem sind übersichtlich die wesentlichen Tätigkeitsfelder und das hierfür vorgesehene verantwortliche Personal anzugeben.

Es wird darüber hinaus noch auf die Regelungen zur Qualifikation im Rahmen der Baubegleitenden Qualitätssicherung (BQS) der Anlage 2.8 Qualitätssicherungsregelung hingewiesen.

In Ergänzung zum Punkt 16.1 „Nebenleistungen“ der BVB:

Auf die Verpflichtung des AN zum Säubern des Baubereiches, der Baustraßen und der Zufahrtswege als Nebenleistung wird nochmals hingewiesen.

In Ergänzung zum entsprechenden Punkt 16.3 „Nutzung fremden Geländes“ der BVB:

Der AN hat unaufgefordert, spätestens bis zur Abnahme, die Bescheinigungen gem. den Regelungen der BVB zu diesem Punkt beizubringen.

In Ergänzung zur Anlage 2.21 (EVB Informationssicherheit):

Die vom AN zu liefernden Informationen und Anwendungen durch Informationstechnologie unterstützte Dienstleistungen, unterliegen dem Schutzbedarf normal.

Notfallplan - Sperrpausen:

Die Einhaltung der Sperrpausen ist für den Auftraggeber von großer Bedeutung, damit die Einschränkungen für die Nutzung des Schienennetzes auf den zwingend erforderlichen Umfang begrenzt werden. Eine Überschreitung durch den Auftragnehmer führt zur Geltendmachung einer Vertragsstrafe gemäß den im Bauvertrag geltenden Regelungen. Soweit die Vertragsunterlagen nichts anderes festlegen, ist der Auftragnehmer frei in der Wahl der Maßnahmen zur Erfüllung seiner bauvertraglichen Leistungspflichten. Um das Risiko für den Eintrittsfall einer Vertragsstrafe zu vermeiden, sollte der Auftragnehmer jedoch vor Ausführung seiner Leistungen in der Sperrpause Planungen für möglicherweise eintretende Notfälle für die Leistungserbringung durchführen und diese in einem Notfallplan festhalten. An der alleinigen Verantwortung des Auftragnehmers zur Leistungserbringung ändert dies nichts. Vor diesem Hintergrund wird folgendes vereinbart:

Für sämtliche Arbeiten im Zeitregime der Sperrpausen ist mindestens 14 Tage vor den Sperrpausen ein Notfallplan (lt. Muster Anlage 3.19) vom AN vorzulegen. Dies betrifft insbesondere das Vorhalten von z. B. Ersatzgeräten, -maschinen, -stoffen und Personal. Die Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft ist dem AG gegenüber im Vorfeld der jeweiligen Arbeiten mit ausreichender Frist, mindestens jedoch 7 Tage vor den Sperrpausen, schriftlich vorzulegen.

0.3 Einzelangaben bei Abweichungen von den ATV

entfällt

0.4 Einzelangaben zu Nebenleistungen und Besonderen Leistungen

0.4.1 Nebenleistungen

keine besonderen Anmerkungen

0.4.2 Besondere Leistungen

keine besonderen Anmerkungen

0.5 Technische Bearbeitung

0.5.1 Ausführungsunterlagen

Seitens des AG werden nur die der Ausschreibung beigelegten Unterlagen übergeben sowie die Ausführungsplanung für die Gewerke EEA und EWHA.

Dem AN werden geprüfte und vom Bauvorlageberechtigten freigegebene, folgende Ausführungsplanung in digitaler Form (*.pdf) zur Verfügung gestellt:

- Ausführungsplanung EEA-Anlagen
 - Bf Bad Saulgau
 - Bf Altshausen
 - Bf Bad Waldsee
 - Bf Roßberg
- Ausführungsplanung EWHA-Anlagen
 - Bf Bad Saulgau
 - Bf Altshausen
 - Bf Bad Waldsee
 - Bf Roßberg

Der AN hat mit Übergabe eines jeden Plansatzes der Ausführungsunterlagen ein Leistungsverzeichnis mit den sich auf Basis dieser Planung ergebenden voraussichtlichen Ausführungsmengen (VA-Menge bzw. VAM) der betroffenen Gewerke des Vertragsleistungsverzeichnisses vorzulegen.

0.5.2 Vermessungstechnische Bestandsdokumentation

Die Grundlagen der vermessungstechnischen Bestandsdokumentation sind insbesondere in den Ril 804, 809, 883, 885 und 886 geregelt. Diese umfasst die Aktualisierung der Bahn-

Geodaten mittels AVANI zur Erzeugung der Ivl-Bestandspläne (Topographie und ggf. Gleisnetzdaten), die Lichtraumdokumentation, die Überprüfung des Festpunktfeldes und die Überarbeitung der Gleisnetzdaten sowie der Trassen- und Weichenhöhenpläne.

Vor Beginn der Dokumentationsleistungen ist der Umfang der vermessungstechnischen Arbeiten sowie das zu verwendende Lage- und Höhenbezugssystem mit dem Arbeitsgebiet Ingenieurvermessung des AG zwingend abzustimmen.

Gleisvermarkung:

Die Gleisvermarkung ist nach dem Umbau auf Vollständigkeit und Verwendungsfähigkeit zu überprüfen. Vom AN zerstörte oder beschädigte Punkte des übergebenen Festpunktfeldes sind zu ersetzen und nach den Kriterien der Ril 883.2000 / 883.3000 neu zu bestimmen. Die Kosten hierfür trägt der AN.

Festpunktfeld:

Die Lage- und Höhenfestpunkte sind nach dem Umbau auf Vollständigkeit und Verwendungsfähigkeit zu überprüfen. Vom AN zerstörte oder beschädigte Punkte sind gem. Ril 883.2000 auf Kosten des AN zu ersetzen und neu zu bestimmen.

Trassenplan:

Bei Änderungen an der Gleisgeometrie, Geschwindigkeiten, Gleisvermarkungspunkten oder Bauwerken sind neue Trassenpläne zu erstellen.

Gleisnetzdaten:

Bei Änderungen an der Gleisgeometrie (7-Linien Modell) oder an Gleisvermarkungspunkten sind die Gleisnetzdaten im Format Verm.esn (*.tra, *.gra, *.kf) zur gleisgeometrischen Prüfung und im GNDEdit-Format (*.mdb-Schnittstelle zu AVANI) zu liefern.

Topographie:

Es ist ein abschließender Feldvergleich durchzuführen. Veränderungen der Topographie, insbesondere der Signale, Bahnsteige, Schächte, Böschungen, Brücken, Durchlässe sind einzumessen und in AVANI im Abbildungssystem DB_REF einzuarbeiten (AVANI-Job). Diese Leistungen dürfen nur durch Ingenieurbüros mit AVANI-Zugang ausgeführt werden.

Lichtraumdaten:

Es ist eine Lichtraummessung für den erweiterten Lichtraum durchzuführen und das Ergebnis der Auswertung mittels definierter Schnittstelle an die Lichtraumdatenbank zur Aktualisierung zu übergeben. Die Grundlage für die Bestandsdokumentation von Lichtraumdaten bilden die Richtlinien 458, 809, 883 und 885. Informationen zum Themenbereich Lichtraum (u. a. Beschreibung der Schnittstelle) können auf folgender Seite abgerufen werden: <https://ipid.dbnetze.com/start>

0.5.3 Bauwerksdokumentation

Vom AN ist die Übereinstimmung der Bauausführung mit den bauaufsichtlich genehmigten Plänen schriftlich zu bestätigen.

- Als Bestandszeichnungen gelten Ausführungszeichnungen und Berechnungen, die entsprechend dem Prüf- und Genehmigungsverfahren und der Bauausführung berichtigt sind und als „Mit der Ausführung übereinstimmend“ durch AN und AG bzw. deren Vertreter erklärt sind.
- Darüber hinaus sind vom AN Übersichtspläne anzufertigen, die zu Bestandsübersichtsplänen gem. den oben genannten Vorschriften fortzuschreiben sind.
- Die Bauwerksbücher/Bauwerkshefte sind unmittelbar nach Fertigstellung der Bauwerke, gem. Ril 804 mindestens 2 Wochen vor der Inspektion vor der bauvertraglichen Abnahme vorzulegen.

- Zur Begutachtung vor der Inbetriebnahme durch den AG müssen Schal- und Bewehrungspläne sowie ein Übersichtsplan und ggf. ein Korrosionsschutzplan übergeben werden.
- Im Bauwerk oder dem Baugrund ggf. verbleibende Baubehelfe und Bauteile sind in den Bestandsplänen darzustellen.
- Es ist eine Abstimmung mit dem Arbeitsgebiet IZ-Plan des AG durchzuführen.

0.5.4 Bauzeitenplan

Der AN ist verpflichtet, die Bestimmungen der Lean Construction (LC) Methoden gemäß Methodenbeschreibung und Aufgaben Lean Construction (= Anlage 2.24 zum Bauvertrag) sowie gemäß VDI-Richtlinie 2553 und des Leitfadens „Lean Construction - Begriffe und Methoden“ des German Lean Construction Institute (GLCI e. V.) bei der Vorbereitung und Realisierung des Bauvorhabens umzusetzen.

Der AG verpflichtet sich, die Aufgabenstellungen und Prinzipien im Rahmen der Umsetzung der Lean Methoden in der gleichen Weise, wie alle beteiligten Vertragspartner, konsequent und umfassend umzusetzen.

Näheres ist der Anlage 2.24 zu entnehmen.

0.6 Baubeschreibung

0.6.1 Elektrische Energieanlagen (50Hz)

0.6.1.1 Bf Bad Saulgau [TSL]

Die alte VNB Einspeisung km 8,983, ZAS DB Energie, HV DB Energie, UV WHz, UV2 DB Netz AG, UV DB Netz AG, Trafo am Gestell wird zurückgebaut. Die im Empfangsgebäude km 9,000 befindliche HV Stellwerk bleibt erhalten.

0.6.1.1.1 Neubau ZAS

Für das geplante ESTW km 9,267 ist eine neue ZAS VNB bei km 9,273 zu errichten. Die Einspeisung erfolgt seitens des VNB im TN-C-S-Netz. Die ZAS VNB ist mit einer Zählermessung sowie einem geforderten APZ Bereich vorzusehen. Die ZAS ist gerichtet an die Verbraucher von DB InfraGO AG Fahrweg.

Am Bahnsteig wird eine ZAS DB InfraGO AG Personenbahnhöfe km 8,956 aufgebaut. Die ZAS ist mit einer Zählermessung sowie einem geforderten APZ Bereich vorzusehen. Sie wird separat gespeist vom VNB. Sie soll zukünftig die Verbraucher von Personenbahnhöfe versorgen.

0.6.1.1.2 Neubau ZV

Neben der ZAS Personenbahnhöfe wird eine Zählerhauptverteilung DB InfraGO AG Personenbahnhöfe für den Außenbereich errichtet. Gespeist wird sie aus der ZAS im TT-Netz. Die ZV speist einen AVT02, Fahrkartenautomat und DSA. Für Erweiterungen erhält die ZV 2. Platzreserven. Die Drehstromzähler für die Messung sind von DB Energie einzubauen.

Am km 9,274 wird eine Zählerhauptverteilung DB InfraGO AG Fahrweg, neben ESTW, für den Außenbereich errichtet. Gespeist wird sie aus der ZAS VNB im TT-Netz. Die ZV speist die EWA 01 (km 9,275) GSM-R und den ESTW-Anteil selbst. Für Erweiterungen erhält die ZV 2. Platzreserven. Die Drehstromzähler für die Messung sind von DB Energie einzubauen.

0.6.1.1.3 Neubau EWHA

Die vorhandene Innenweichenheizungsanlage km 8,983 ist zurückzubauen und durch eine neue Außenverteilung am ESTW km 9,275 zu ersetzen, deren Dimensionierung für zwei weitere Weichenheizungen ausgelegt ist. Die EWHA 01 wird gespeist aus der ZV DB InfraGO AG Fahrweg im TT-Netz und wird mit Weichenheizungen an den W1 und W21 ausgestattet. In der EWHA selbst ist eine Steuereinheit zu integrieren, die per Modem mit Kabel an die Zentraleinheit im ESTW angeschlossen wird.

0.6.1.1.4 Neubau AVT02 Personenbahnhöfe

Neben der ZV Personenbahnhöfe wird ein neuer AVT02 für die Versorgung der Bahnsteigbeleuchtung erbaut. Gespeist wird er aus der ZV im TT-Netz.

0.6.1.1.5 Neubau ÜSS-Kasten im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 9,267 wird im 50Hz-Modul ein ÜSS-Kasten für den inneren Blitzschutz etabliert. In diesem wird die Einspeisung aufgelegt und von ihm wegeführt an die Netzanschlussplatte der LST ein weiteres Kabel. Diese speist die ESTW-Verbraucher (Bereich LST, TK) und kleinere Anlagen von DB InfraGO AG Fahrweg.

0.6.1.1.6 Neubau UV TK im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 9,267 wird im TK-Modul eine UV-TK errichtet die den Bereich der TK-Anlagen und Verbraucher abdeckt. Gespeist wird sie aus der NSUV der ESTW-Anlagen.

0.6.1.1.7 Zentraleinheit der Weichenheizung

Im ESTW km 9,267 wird eine Zentraleinheit errichtet. Diese wird versorgt aus der NSUV des ESTW. Die ZE wird per Web- Connector auf Diana geschaltet. Von der ZE wird die DBMAS Anbindung von DB TK realisiert.

0.6.1.1.8 Neubau Wetterstation

Für die Erfassung der Temperatur, Wind, Schnee und ähnlichen Wetterbedingungen wird eine Wetterstation für die EWHA implementiert.

0.6.1.1.9 Erdung

Für ESTW, ZV, EWHA, AVT02, ÜSS-Kasten, UV-TK, Zentraleinheit der Weichenheizung, Weichenheizungen und der Wetterstation wird eine Erdung beziehungsweise Erdungsanlagen mit EBA zugelassenen Verfahren aufgebaut, um den inneren Blitzschutz sowie Personenschutz zu gewährleisten.

0.6.1.2 Bf Altshausen [TAT]

Im Empfangsgebäude Altshausen km 19,463 wird die Hauptverteilung und sämtliche Nebenverteilungen zurückgebaut.

0.6.1.2.1 Anschluss ZV Schrank 2

Die ZV Schrank 2 wird mit einem NYY-0 4x50 an die ZV Schrank 1 angeschlossen im TT-Netz und wird das ESTW versorgen.

0.6.1.2.2 Neubau EWHA 02

Neben die Bestandsanlage UV EWHA km 19,767 wird eine neue EWHA 02 gesetzt und dimensioniert für drei weitere Weichenheizungen. Eingespeist wird sie von der ZV Schrank 1 im TT-Netz und wird mit einer Weichenheizung für die W10 ausgestattet. In der EWHA selbst

ist eine Steuereinheit zu integrieren, die per Kabel mit der Steuereinheit in der Bestandsanlage UV EWHA verbunden wird. Die Steuereinheit erhält eine neue Verbindung per Modem an die Zentraleinheit im ESTW.

0.6.1.2.3 Anschluss UV EWHA

An die Bestandsanlage UV EWHA wird eine neue Weichenheizung W13 angeschlossen im TT-Netz.

0.6.1.2.4 Neubau ÜSS-Kasten im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 19,562 wird im 50Hz-Modul ein ÜSS-Kasten für den inneren Blitzschutz etabliert. In diesem wird die Einspeisung aufgelegt und von ihm wegeführt an die Netzanschlussplatte der LST ein weiteres Kabel. Diese speist die ESTW-Verbraucher (Bereich LST, TK) und kleinere Anlagen von DB InfraGO AG Fahrweg.

0.6.1.2.5 Neubau UV TK im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 19,562 wird im TK-Modul eine UV-TK errichtet die den Bereich der TK-Anlagen und Verbraucher abdeckt. Gespeist wird sie aus der NSUV der ESTW-Anlagen.

0.6.1.2.6 Zentraleinheit (ZE) der Weichenheizung

Im ESTW km 19,562 wird eine Zentraleinheit errichtet. Diese wird versorgt aus der NSUV des ESTW. Die ZE wird per Web- Connector auf Diana geschaltet. Von der ZE wird die DBMAS Anbindung von DB TK realisiert.

0.6.1.2.7 Neubau Wetterstation

Für die Erfassung der Temperatur, Wind, Schnee und ähnlichen Wetterbedingungen wird eine Wetterstation für die EWHA implementiert.

0.6.1.2.8 Erdung

Für Anschluss an ZV, EWHA, ÜSS-Kasten, UV-TK, Zentraleinheit der Weichenheizung, Weichenheizungen und der Wetterstation wird eine Erdung beziehungsweise Erdungsanlagen mit EBA zugelassenen Verfahren aufgebaut, um den inneren Blitzschutz sowie Personenschutz zu gewährleisten.

0.6.1.3 Bf Bad Waldsee [TBWA]

Im Empfangsgebäude Bad Waldsee km 37,460 wird die UV, UV2, UV Erweiterung, UV Basa und KE Whz und im BSH Funk km 37,260 UV Basa zurückgebaut. In einer separaten Maßnahme, unabhängig vom ESTW, wird die Weiche 2 stillgelegt und die Weichenheizung ausgebaut.

0.6.1.3.1 Neubau ZAS

Für das geplante ESTW km 36,587 ist eine neue ZAS VNB bei km 36,585 zu errichten. Die Einspeisung erfolgt seitens des VNB im TN-C-S-Netz. Die ZAS VNB ist mit einer Zählermessung sowie einem geforderten APZ Bereich vorzusehen. Die ZAS ist gerichtet an die Verbraucher von DB InfraGO AG Fahrweg.

0.6.1.3.2 Neubau ZV

Neben den bestehenden Anlagen der DB InfraGO AG Fahrweg km 37,424-26 wird eine Zählerhauptverteilung DB InfraGO AG Personenbahnhöfe für den Außenbereich errichtet. Gespeist wird sie aus der ZAS im TT-Netz. Die ZV speist einen AVT03, Fahrkartenautomat

und DSA. Für Erweiterungen erhält die ZV 2. Platzreserven. Die Drehstromzähler für die Messung sind von DB Energie einzubauen.

0.6.1.3.3 Neubau AVT03 Personenbahnhöfe

Neben der ZV Personenbahnhöfe wird ein neuer AVT03 für die Versorgung der Bahnsteigbeleuchtung erbaut. Gespeist wird er aus der ZV im TT-Netz.

0.6.1.3.1 Neubau ÜSS-Kasten im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 36,587 wird im 50Hz-Modul ein ÜSS-Kasten für den inneren Blitzschutz etabliert. In diesem wird die Einspeisung aufgelegt und von ihm wegeführt an die Netzanschlussplatte der LST ein weiteres Kabel. Diese speist die ESTW-Verbraucher (Bereich LST, TK) und kleinere Anlagen von DB InfraGO AG Fahrweg.

0.6.1.3.2 Neubau UV TK im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 36,587 wird im TK-Modul eine UV-TK errichtet die den Bereich der TK-Anlagen und Verbraucher abdeckt. Gespeist wird sie aus der NSUV der ESTW-Anlagen.

0.6.1.3.3 Zentraleinheit (ZE) der Weichenheizung

Im ESTW km 36,587 wird eine Zentraleinheit errichtet. Diese wird versorgt aus der NSUV des ESTW. Die ZE wird per Web- Connector auf Diana geschaltet. Von der ZE wird die DBMAS Anbindung von DB TK realisiert.

0.6.1.3.4 Erdung

Für ESTW, ZV, EWHA, AVT03, ÜSS-Kasten, UV-TK und Zentraleinheit der Weichenheizung eine Erdung beziehungsweise Erdungsanlagen mit EBA zugelassenen Verfahren aufgebaut, um den inneren Blitzschutz sowie Personenschutz zu gewährleisten.

0.6.1.4 Bf Roßberg [TROS]

Im Empfangsgebäude Roßberg km 45,423 bleiben die Bestandsanlagen erhalten und versorgen weiterhin die UV FDL. Am km 45,597 ist eine ZAS, ZV und EWHA der DB InfraGO AG errichtet wurden und bleibt ebenso weiter erhalten.

0.6.1.4.1 Neubau EWHA

Neben die Bestandsanlage HV EWHA km 45,597 wird eine neue EWHA 02 gesetzt und eingespeist von der ZV im TT-Netz und wird mit Weichenheizungen an den W13, W16 und W17 ausgestattet. Die Dimensionierung der EWHA 02 ist für eine weitere Weichenheizung ausgelegt. In der EWHA 02 selbst ist eine Steuereinheit zu integrieren, die per Kabel mit der Steuereinheit in der Bestandsanlage HV EWHA verbunden wird. Die Steuereinheit erhält eine neue Verbindung per Modem an die Zentraleinheit im ESTW.

0.6.1.4.1 Neubau ÜSS-Kasten im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 45,643 wird im 50Hz-Modul ein ÜSS-Kasten für den inneren Blitzschutz etabliert. In diesem wird die Einspeisung aufgelegt und von ihm wegeführt an die Netzanschlussplatte der LST ein weiteres Kabel. Diese speist die ESTW-Verbraucher (Bereich LST, TK) und kleinere Anlagen von DB InfraGO AG Fahrweg.

0.6.1.4.2 Neubau UV TK im ESTW

Im ESTW-Modulgebäude km 45,643 wird im TK-Modul eine UV-TK errichtet die den Bereich der TK-Anlagen und Verbraucher abdeckt. Gespeist wird sie aus der NSUV der ESTW-Anlagen.

0.6.1.4.3 Zentraleinheit (ZE) der Weichenheizung

Im ESTW km 45,643 wird eine Zentraleinheit errichtet. Diese wird versorgt aus der NSUV des ESTW. Die ZE wird per Web- Connector auf Diana geschaltet. Von der ZE wird die DBMAS Anbindung von DB TK realisiert.

0.6.1.4.4 Neubau Wetterstation

Für die Erfassung der Temperatur, Wind, Schnee und ähnlichen Wetterbedingungen wird eine Wetterstation km 45,614 für die EWHA 02 implementiert.

0.6.1.4.5 Erdung

Für ESTW, EWHA, ÜSS-Kasten, UV-TK, Zentraleinheit der Weichenheizung, Weichenheizungen und der Wetterstation wird eine Erdung beziehungsweise Erdungsanlagen mit EBA zugelassenen Verfahren aufgebaut, um den inneren Blitzschutz sowie Personenschutz zu gewährleisten.